

JAHRESABSCHLUSS
zum 31. Dezember 2019
der
Frauenthal Holding AG

1090 Wien
Rooseveltplatz 10

Frauenthal Holding AG
Wien
Bilanz zum 31. Dezember 2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A k t i v a		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen und Datenverarbeitungsprogramme	1,30	1,30
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	156.413,01	172.868,02
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	89.761.505,98	89.761.505,98
	89.917.920,29	89.934.375,30
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.672.482,28	2.646.151,60
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>177.820,00</i>	<i>142.735,00</i>
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	145.851,53	167.919,98
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	2.818.333,81	2.814.071,58
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.960,79	23.421,85
	2.837.294,60	2.837.493,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.087,12	97.609,21
D. Aktive latente Steuern	8.937.900,00	9.003.100,00
	101.726.202,01	101.872.577,94
S u m m e A k t i v a		
P a s s i v a		
A. Eigenkapital		
I. eingetragenes Grundkapital		
übernommenes, gezeichnetes und eingezahltes Grundkapital	9.434.990,00	9.434.990,00
Nennbetrag eigener Anteile	-793.499,00	-828.499,00
ausgegebenes Grundkapital	8.641.491,00	8.606.491,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	22.469.510,68	22.201.660,88
III. Optionsrücklage	241.903,65	506.706,65
IV. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage für eigene Anteile	793.499,00	828.499,00
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	58.893.602,23	54.623.602,23
	59.687.101,23	55.452.101,23
V. Bilanzgewinn	2.800.684,19	2.731.664,85
<i>davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag</i>	<i>142.217,55</i>	<i>-1.779.777,72</i>
	93.840.690,75	89.498.624,41
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.789.000,00	2.131.900,00
2. sonstige Rückstellungen	963.900,00	1.033.650,00
	2.752.900,00	3.165.550,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.374.477,11	8.570.982,15
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>1.360.138,27</i>	<i>3.375,00</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.994.338,84</i>	<i>8.567.607,15</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	663.975,15	311.807,85
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>663.975,15</i>	<i>311.807,85</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.961,21	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>8.961,21</i>	<i>0,00</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
4. sonstige Verbindlichkeiten	65.197,79	325.613,53
<i>davon aus Steuern</i>	<i>3.537,45</i>	<i>3.786,85</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>18.486,92</i>	<i>24.227,29</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>65.197,79</i>	<i>325.613,53</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>2.138.272,42</i>	<i>640.796,38</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.994.338,84</i>	<i>8.567.607,15</i>
	5.132.611,26	9.208.403,53
S u m m e P a s s i v a	101.726.202,01	101.872.577,94

for *[Signature]*

Frauenthal Holding AG
Wien
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum
vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

	2019 EUR	2018 EUR
1. Umsatzerlöse	5.338.531,97	3.459.132,87
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	0,00	12.399,86
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.000,00	7.296,62
c) übrige	397,00	7.935,47
	4.397,00	27.631,95
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-1.645.112,40	-1.574.730,79
b) soziale Aufwendungen	-368.098,32	-361.184,42
<i>davon Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-47.566,40	-40.389,61
<i>aa) Aufwendungen für Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-28.904,78	-28.776,45
<i>bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-269.793,93	-272.354,89
	-2.013.210,72	-1.935.915,21
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-84.903,24	-69.751,39
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit diese nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	0,00	-185.368,61
b) übrige	-3.760.077,46	-4.355.762,33
	-3.760.077,46	-4.541.130,94
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebserfolg)	-515.262,45	-3.060.032,72
7. Erträge aus Beteiligungen	6.300.000,00	11.300.000,00
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	6.300.000,00	11.300.000,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	172.182,05	200.832,46
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	172.181,72	197.393,61
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-413.464,48	-449.614,17
<i>davon betreffend verbundene Unternehmen</i>	0,00	-41.447,00
10. Zwischensumme aus Z 7 bis 9 (Finanzerfolg)	6.058.717,57	11.051.218,29
11. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 6 und Z 10)	5.543.455,12	7.991.185,57
12. Steuern vom Einkommen	1.315.011,52	520.257,00
<i>davon latente Steuern</i>	-65.200,00	-151.100,00
<i>davon aus Steuerumlagen</i>	1.136.810,52	839.057,00
<i>davon Dot. RSt Abgeltung zugewiesene Verluste Gruppenmitglieder</i>	542.900,00	-167.700,00
13. Ergebnis nach Steuern	6.858.466,64	8.511.442,57
14. Jahresüberschuss	6.858.466,64	8.511.442,57
15. Auflösung der Optionsrücklage	0,00	253.070,00
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-4.200.000,00	-4.253.070,00
17. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	142.217,55	-1.779.777,72
18. Bilanzgewinn	2.800.684,19	2.731.664,85



I. ANHANG

zur Bilanz zum 31.12.2019 und Gewinn- und Verlustrechnung für 1-12/2019
der

FRAUENTHAL HOLDING AG

I. ERLÄUTERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) ALLGEMEINES

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 189 ff des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung des Grundsatzes der Vollständigkeit.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Auf den Jahresabschluss werden die Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung angewendet.

(2) ANLAGEVERMÖGEN

a) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear vorgenommen. Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrundegelegt:

Lizenzen und Datenverarbeitungsprogramme 3 Jahre

b) SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von EUR 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrundegelegt:

Fuhrpark	5	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10	Jahre
EDV	3	Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zusätzlich vorgenommen, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, eintreten.

c) FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten, bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Wesentlichen dauerhaften Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Die Auswirkungen der COVID-19-Krise stellen wertbegründende Ereignisse dar und werden daher bei der Beurteilung der Werthaltigkeit nicht berücksichtigt.

(3) UMLAUFVERMÖGEN

a) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.

b) LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

(4) AKTIVE LATENTE STEUERN

Für Unterschiede zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, wird bei einer sich ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern und bei einer sich ergebenden Steuerentlastung ein Posten für aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Die Frauenthal Holding AG hat aufgrund ausreichender zukünftiger Ergebnisse in der Steuergruppe gemäß Rz 51 iVm Erläuterungen zu Rz 55 Pkt. 2.a) der AFRAC-Stellungnahme 30 „Latente Steuern im Jahres- und Konzernabschluss“ auch für latente Steuerguthaben aus Ansatzdifferenzen von Gruppenmitgliedern eine Steuerabgrenzung erfasst, sofern diese mangels eigenen positiven Ergebnissen nicht bereits in den Jahresabschlüssen aktiviert wurden (weitere Erläuterungen dazu siehe Abschnitt II.3.).

Darüber hinaus werden gem. § 198 Abs 9 UGB aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge in jenem Ausmaß gebildet, als ausreichende passive latente Steuern vorhanden sind, oder darüber hinaus überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Nutzung dieser Verlustvorträge in den nächsten fünf Jahren zur Verfügung stehen wird.

Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge ist gerechtfertigt, weil die Nutzung der Verlustvorträge nachhaltig bereits ab dem folgenden Jahr wahrscheinlich ist.

Die Auswirkungen der COVID-19-Krise stellen gemäß AFRAC 16 Rz (8) nach allgemeiner Ansicht (vgl insbesondere die Publikation „Coronavirus crisis: Implications on reporting and auditing“ von Accountancy Europe (AE) vom 20. März 2020; AFRAC Fachinformation vom 1.4.2020; Fachlicher Hinweis des IDW vom 4.3.2020) wertbegründende und damit nicht zu berücksichtigende Ereignisse dar. Die Berücksichtigung in der Bilanzierung zu Abschlussstichtagen bis zum 31. Dezember 2019 ist aufgrund des Stichtagsprinzips daher nicht zulässig. Dementsprechend werden keine potentiellen negativen Auswirkungen aus der COVID-19-Krise in den Planungsrechnungen abgebildet.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem aktuellen Körperschaftsteuersatz von 25% ohne Berücksichtigung einer Abzinsung.

Die Steuerumlagevereinbarung sieht vor, dass der Gruppenträger dem Gruppenmitglied für übernommene steuerliche Verluste keine negative Umlage gutschreibt, sofern diese auf Gruppenebene nicht verwendet werden. Jedoch muss das Gruppenmitglied in späteren Jahren bei steuerlichen Gewinnen so lange keine positive Steuerumlage abführen, bis diese Verluste verbraucht sind („interner Verlustvortrag“). Für diese künftige Verpflichtung wurde seitens des Gruppenträgers eine Rückstellung für künftige Steuerbelastung gebildet, wobei hierbei die Fähigkeit der Gruppenmitglieder in den nächsten fünf Jahren steuerliche Gewinne zu erzielen berücksichtigt wurde.

Von dem Wahlrecht Aufwendungen und Erträge aus der erstmaligen Anwendung der neuen Bestimmungen iZm RÄG 2014 über längstens fünf Jahre zu verteilen wurde nicht Gebrauch gemacht.

(5) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Steuern enthalten die Vorsorge für bereits zugewiesene, aber nicht abgeglichene Verluste von Gruppenmitgliedern. (siehe Abschnitt I.4)

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,30 % (2018: 2,02 %), einer durchschnittlichen Bezugserhöhung von 4,15 % (2018: 2,74 %) und des gesetzlichen Pensionsantrittsalters ermittelt.

Der Zinssatz entspricht dem stichtagsbezogenen Marktzinssatz für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung, die mit der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verpflichtung sowie der Währung, in der das Unternehmen die Leistungen zu erbringen hat, übereinstimmen. Als durchschnittliche Restlaufzeit wurde vereinfachend eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

(6) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im angeschlossenen Anlagenspiegel ersichtlich.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen weisen per 31.12.2019 die folgende Zusammensetzung auf:

<u>Zusammensetzung:</u>	Anteil in %	Anschaffungs- kosten EUR	Buchwert EUR
Frauenthal Automotive Holding GmbH in Liqu., Wien	100,00	5.750.290,78	0,00
Frauenthal Automotive GmbH, Wien	100,00	70.866.480,92	70.866.480,92
Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	18.777.638,64	18.777.638,64
Frauenthal Immobilien GmbH, Wien	100,00	142.386,42	117.386,42
		<u>95.536.796,76</u>	<u>89.761.505,98</u>

Der Buchwert zum 31.12.2019 entspricht dem Buchwert zum 01.01.2019.

(2) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Forderungsspiegel zum 31.12.2019	Gesamtbetrag EUR	Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr EUR	über 1 Jahr EUR
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.672.482,28	2.494.662,28	177.820,00
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	145.851,53	145.851,53	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.818.333,81</u>	<u>2.640.513,81</u>	<u>177.820,00</u>

Forderungsspiegel zum 31.12.2018	Gesamtbetrag EUR	Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr EUR	über 1 Jahr EUR
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.646.151,60	2.503.416,60	142.735,00
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	167.919,98	167.919,98	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.814.071,58</u>	<u>3.181.039,68</u>	<u>142.735,00</u>

Der Posten sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 145.851,53 enthält keine Erträge (2018: TEUR 0), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	657.930,76	612.361,60
Sonstige Forderungen	2.014.551,52	2.033.790,00
<i>davon Steuerumlagen</i>	<i>1.994.945,52</i>	<i>2.022.694,00</i>
	2.672.482,28	2.646.151,60

Zusammensetzung:

Forderungen aus Verrechnungen und Steuerumlagen

Frauenthal Automotive Hustopec sro, Hustopec
 Frauenthal Service AG, Wien
 Frauenthal Powertrain Management GmbH, Plettenberg
 Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH, Wien
 Frauenthal Immobilien GmbH, Wien
 1a Installateur-Marketingberatung für Gas-, Sanitär- und Heizungsinstallateure GmbH, Wien
 SHT Haustechnik GmbH, Perchtoldsdorf
 Frauenthal Handel GmbH, Wien
 Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein
 Gnotec AB, Göteborg
 Frauenthal Automotive GmbH, Wien
 Techno Heat GmbH, Wien

31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
21.350,00	16.700,00
21.239,99	29.700,00
84.456,37	5.610,00
300,00	0,00
179.320,00	142.735,00
45.425,52	4.819,00
1.877.466,00	1.998.596,00
129.660,00	165.304,68
40.600,00	49.300,00
149.850,00	169.285,00
119.814,40	63.961,92
3.000,00	140,00
2.672.482,28	2.646.151,60

(3) AKTIVE LATENTE STEUERN

Im Jahr 2019 betragen die aktiven latenten Steuern EUR 8.937.900,00 (31.12.2018: 9.003.100,00).

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten bzw. Vermögensgegenstände und Schulden gebildet (Erläuterungen zum Ansatz siehe Punkt I.4):

in EUR	01.01.2019			31.12.2019			Erfolgs- wirksame Änderung
	eigene Ansatz- differenzen und Verlustvorträge	Ansatz- differenzen Tochter- unternehmen	Summe	eigene Ansatz- differenzen und Verlustvorträge	Ansatz- differenzen Tochter- unternehmen	Summe	
Posten							
Anlagevermögen	4.351,36	0,00	4.351,36	5.326,81	0,00	5.326,81	975,45
Siebtelabschreibungen	43.567,46	1.237.170,89	1.280.738,35	23.286,48	2.416.054,91	2.439.341,39	1.158.603,04
Geldbeschaffungskosten	0,00	40.753,82	40.753,82	0,00	23.848,64	23.848,64	-16.905,18
Jubiläumsgelderrückstellung	7.925,00	0,00	7.925,00	9.900,00	250,00	10.150,00	2.225,00
Sonstiges	0,00	0,00	0,00	69.606,25	0,00	69.606,25	69.606,25
Verlustvorträge	7.669.331,47	0,00	7.669.331,47	6.389.626,91	0,00	6.389.626,91	-1.279.704,56
	7.725.175,29	1.277.924,71	9.003.100,00	6.497.746,45	2.440.153,55	8.937.900,00	-65.200,00

(4) EIGENKAPITAL

Die Frauenthal Holding AG weist ein Grundkapital von EUR 9.434.990 auf, das sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 nicht notierte Namensaktien verteilt. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Die Anzahl der eigenen Aktien beträgt per 31.12.2019 793.499 Stück (Vorjahr: 828.499 Stück) und verringert sich durch den Verkauf von eigenen Aktien im Zuge eines Mitarbeiteroptionsprogramms im Vergleich zum Vorjahr um 35.000 Stück. Der Anteil der eigenen Aktien beträgt somit 8,41 % (Vorjahr: 8,78 %) des Grundkapitals. Der Streubesitz hält 2.718.575 Stück Aktien, das sind 28,81 % (Vorjahr: 1.583.575 Stück Aktien, 16,78 %), der Anteil der Hauptaktionäre, der FT Holding GmbH und der Ventana Holding GmbH (die FT Holding GmbH, Tridelta HEAL Beteiligungsgesellschaft S.A., Ventana Holding GmbH, EPE European Private Equity S.A., EPEX Management AG und Herr

Dr. Hannes Winkler sind gemeinsam vorgehende Rechtsträger (iSd § 1 Z 6 ÜbG)), beträgt 5.922.916 Stück Aktien, somit 62,78 % (Vorjahr: 7.022.916 Stück Aktien, 74,44 %)

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile wurde dem Vorstand durch Beschlussfassung in der 12. Hauptversammlung erteilt. In der 13. Hauptversammlung wurde diese Ermächtigung erneuert.

Auf Basis dieser Beschlüsse war der Vorstand ermächtigt, bis 25. Juli 2004 bis zu 87.500 eigene Aktien zu einem Preis von EUR 10,00 bis maximal EUR 30,00 pro Stück zu erwerben.

Eigene Anteile	Anzahl	Grundkapital	Anteil am Grundkapital
	Stk	EUR	%
Stand am 31.12.2018	828.499	828.499,00	8,78
Verkauf	-35.000	-35.000,00	-0,37
Stand am 31.12.2019	793.499	793.499,00	8,41

Der Vorstand wurde in der ordentlichen 28. Hauptversammlung vom 30. Mai 2017 ermächtigt, für die Dauer von fünf Jahren (a) das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 4.717.495,-- durch Ausgabe von bis zu 4.717.495 auf Inhaber und/oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen, (b) hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls dann ganz oder teilweise auszuschließen, wenn das Grundkapital (i) zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung oder eines Aktienoptionsplans einschließlich von Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten jeweils der Gesellschaft oder von mit dieser verbundenen Unternehmen, (ii) sonst gegen Bareinlage, wenn in Summe der rechnerisch auf die gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital der Gesellschaft die Grenze von 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt, oder (iii) gegen Sacheinlagen, insbesondere von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften oder anderen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft oder mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen), erhöht wird sowie (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber und/oder auf Namen lautend), den Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen, einschließlich der Einräumung eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 153 Abs 6 AktG, festzusetzen (Genehmigtes Kapital 2017).

Siehe dazu auch Punkt IV.5 Aktienoptionsprogramm.

(5) RÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Rückstellung für Steuern	200.000,00	0,00
Rückstellung für bereits zugewiesene, jedoch nicht abgeglichene Verluste von Gruppenmitgliedern	1.589.000,00	2.131.900,00
	<u>1.789.000,00</u>	<u>2.131.900,00</u>

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Jubiläumsgelder	60.700,00	48.500,00
nicht konsumierte Urlaubstage	71.200,00	78.200,00
Veröffentlichungskosten	68.000,00	63.000,00
Beratungskosten	67.700,00	98.050,00
Prämien	496.300,00	545.900,00
übrige kurzfristig	200.000,00	200.000,00
	<u>963.900,00</u>	<u>1.033.650,00</u>

Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen sind für vertragliche Ansprüche aus dem Verkauf einer ehemaligen Tochtergesellschaft gebildet worden, deren Inanspruchnahme auf TEUR 300 begrenzt sind. Im Jahr 2018 wurden davon TEUR 100 verwendet.

(6) VERBINDLICHKEITEN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2019	Gesamtbetrag EUR	Restlaufzeiten			dinglich besichert EUR
		bis 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.374.477,11	1.380.138,27	2.994.338,84	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	683.975,15	683.975,15	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.961,21	8.961,21	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten, <i>davon aus Steuern</i>	65.197,79	65.197,79	0,00	0,00	0,00
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	3.537,45	3.537,45			
<i>davon aus Aufwandsabgrenzungen</i>	18.488,92	24.227,29			
	65.197,79	297.619,39			
Verbindlichkeiten gesamt	5.132.611,26	2.138.272,42	2.994.338,84	0,00	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2018	Gesamtbetrag EUR	Restlaufzeiten			dinglich besichert EUR
		bis 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.570.982,15	3.375,00	8.567.607,15	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	311.807,85	311.807,85	0,00	0,00	0,00
3. sonstige Verbindlichkeiten, <i>davon aus Steuern</i>	325.613,53	325.613,53	0,00	0,00	0,00
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	3.766,85	3.766,85			
<i>davon aus Aufwandsabgrenzungen</i>	24.227,29	24.227,29			
	297.619,39	297.619,39			
Verbindlichkeiten gesamt	9.208.403,53	640.796,38	8.567.607,15	0,00	0,00

In den sonstigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2019 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 65.197,79 (2018: TEUR 326) enthalten, die erst nach dem 31. Dezember 2019 zahlungswirksam werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Zusammensetzung:

Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Frauenthal Powertrain Management GmbH, Plettenberg

31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
8.961,21	0,00
8.961,21	0,00

(7) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Wir prognostizieren die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen wie folgt:

	2019 TEUR	2018 TEUR
für das folgende Geschäftsjahr	292	283
für die fünf folgenden Geschäftsjahre	648	627

(8) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Gesellschaft weist Verbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen mit folgender Zusammensetzung auf:

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Garantien	6.579.998,16	7.045.000,00
Sonstige Haftungsverhältnisse	12.399.968,00	11.556.893,00
Summe	18.979.956,16	18.601.893,00

Es besteht seit dem Jahr 2015 eine Globalgarantie der Frauenthal Holding AG gegenüber der Raiffeisen-Landesbank-Steiermark AG für die Kreditverbindlichkeiten der Frauenthal Immobilien GmbH, welche im Jahr 2015 einen Liegenschaftsankauf finanzierte. Der aushaftende Kreditbetrag beläuft sich per 31.12.2019 auf TEUR 5.580 (31.12.2018: TEUR 6.045). Eine weitere Bankgarantie in Höhe von 1.000 TEUR (2018: 1.000 TEUR) besteht gegenüber der Raiffeisen-Landesbank-Steiermark AG im Zusammenhang mit dem Verkauf der Gesellschaft Frauenthal Automotive Torun Sp.zo.o. im Jahr 2018.

Per 31.12.2019 betragen die sonstigen Haftungsverhältnisse TEUR 12.400 (2018: TEUR 11.557). Dabei handelt es sich unter anderem um Personalverpflichtungen iHv 8.554 TEUR (2018: TEUR 7.711) welche für Tochterunternehmen übernommen wurde. Das Risiko der tatsächlichen Inanspruchnahme der Frauenthal Holding AG wurde zum Großteil auf einen Dritten übertragen. Für die Frauenthal Automotive Holding GmbH in Liqu. besteht eine weitere Haftung iHv 146 TEUR (2018: TEUR 146). Die Frauenthal Holding AG hat weiters eine schadensabhängige Haftungsgrenze im Zusammenhang mit dem Verkauf der Gesellschaft Frauenthal Automotive Torun Sp.zo.o. iHv 3.700 TEUR (2018: TEUR 3.700) übernommen.

(9) ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über derivative Finanzinstrumente.

Die Frauenthal Holding AG hat im Interesse ihrer Tochterunternehmen Frauenthal Automotive GmbH, Frauenthal Service AG (vormals Frauenthal Service GmbH) sowie Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH per 28.06.2016 einen SWAP-Vertrag abgeschlossen. Dieser dient zur Absicherung des Zinsrisikos, welches aus dem Kreditvertrag der Division Handel (Vertrag vom 18.11.2016) sowie der Division Automotive (Vertrag vom 21.03.2016) aufgrund der variablen Verzinsung entsteht.

Kreditinstitut:	Raiffeisen-Landesbank Steiermark
Geschäftsart:	OTC Fixpreisgeschäft
Laufzeit:	01. Juli 2016 – 31. März 2021
Nominale gesamt:	50.000.000,00
davon Anteil Frauenthal Automotive GmbH	23.000.000,00 (46 %)
davon Anteil Frauenthal Service AG	21.000.000,00 (42 %)
davon Anteil Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH	6.000.000,00 (12 %)
Fixzinszahlung:	0,275% p.a.

Der beizulegende Wert des SWAP beträgt zum 31.12.2019 EUR -173.404,47 (31.12.2018: TEUR -253). Da dem negativen Marktwert des Swaps positive Ansprüche der jeweiligen Tochtergesellschaften in gleicher Höhe gegenüberstehen, wurde eine Bewertungseinheit gebildet.

Die Bilanzierung des Swaps erfolgt anteilig bei den jeweiligen Tochtergesellschaften, als wirtschaftliche Eigentümer, da die Rechte und Pflichten dieser Vereinbarung anteilig an diese Gesellschaften übertragen wurde.

Des Weiteren hat die Frauenthal Holding AG im Interesse ihres Tochterunternehmens Frauenthal Service AG (vormals Frauenthal Service GmbH) am 30. Juni 2016 mit der Oberbank einen CAP-Vertrag in Höhe von EUR 25.000.000,00 abgeschlossen, um das Risiko eines starken Zinsanstiegs der revolvingen Fazilität über EUR 35.000.000,00 zu minimieren.

Der Vertrag beinhaltet folgende Eckdaten:

Kreditinstitut:	Oberbank
Laufzeit:	1. Juli 2016 – 30. Juni 2021
Nominale gesamt:	25.000.000,00
davon Anteil Frauenthal Service AG	25.000.000,00 (100%)
Basis-Preis (Strike)	3 %
Optionsprämie	0,235 % vom abzusichernden Volumen (EUR 58.750,00)

Der beizulegende Wert des CAP beträgt zum 31.12.2019 TEUR 0 (31.12.2018: TEUR 0).

Weiters hat die Frauenthal Holding AG im Interesse ihres Tochterunternehmens Frauenthal Service AG (vormals Frauenthal Service GmbH) am 19. Jänner 2017 mit der Bank Austria Unicredit Group einen zweiten CAP-Vertrag zur Minimierung des Risikos eines starken Zinsanstiegs der revolvingen Fazilität über EUR 20.000.000,00 abgeschlossen. Der Vertrag beinhaltet folgende Eckdaten:

Kreditinstitut:	Bank Austria UniCredit Group
Laufzeit:	1. Februar 2017 – 31. Dezember 2021
Nominale gesamt:	20.000.000,00
davon Anteil Frauenthal Service AG	20.000.000,00 (100%)
Basis-Preis (Strike)	2 %
Optionsprämie	0,50% vom abzusichernden Volumen (EUR 100.000,00)

Der beizulegende Wert des CAP beträgt zum 31.12.2019 TEUR 0 (31.12.2018: TEUR 3)

Die Bilanzierung des Cap erfolgt bei der Tochtergesellschaft Frauenthal Service AG, als wirtschaftlicher Eigentümer, da die Rechte und Pflichten dieser Vereinbarung anteilig an diese Gesellschaften übertragen wurde.

Sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den abgeschlossenen Finanzinstrumenten werden im Ausmaß des Anteils an der Nominale an die jeweiligen Tochtergesellschaften weiterverrechnet. Die aus den abgeschlossenen SWAP sowie CAP resultierenden und an die Tochtergesellschaften weiterverrechneten Kosten für das Geschäftsjahr 2019 belaufen sich auf insgesamt EUR 139.409,72 (SWAP: EUR 139.409,72 / CAP: EUR 0,00). (31.12.2018: EUR 140.173,61 (SWAP: EUR 140.173,61 / CAP: EUR 0,00)).

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

- nach geographisch bestimmten Märkten	2019 EUR	2018 EUR
Inlandsumsätze	1.548.711,32	2.160.715,52
Auslandsumsätze	3.789.820,65	1.298.417,35
	5.338.531,97	3.459.132,87

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich um Managementumlagen, Erlöse aus der Untervermietung von Gebäuden und Weiterverrechnungen an Konzerngesellschaften für besorgte Versicherungs- und Beratungsleistungen.

(2) PERSONALAUFWAND

Aufwendungen für Jubiläumsgeldrückstellungen

Der Posten Gehälter enthält eine Dotierung iHv EUR 11.400,00 (2018: EUR 4.440,00) der Rückstellung für Jubiläumsgelder. Die Veränderung der Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde in Höhe von EUR 11.400,00 im Personalaufwand erfasst. Die auf die Änderung des Zinsniveaus enthaltenen Änderungen in Höhe von EUR 3.100,00 wurde im Finanzergebnis erfasst.

Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen

Der Posten Gehälter enthält Aufwendungen iHv EUR 3.047,00 (2018: EUR 176.108,27) für anteilsbasierte Vergütungen. Details zum Aktienoptionsprogramm sind unter Punkt IV.5 zu finden.

(3) LEISTUNGEN AN BETRIEBLICHE MITARBEITERVORSORGEKASSEN

Die Aufwendungen für Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 EUR	2018 EUR
Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte	21.936,98	22.494,35
Sonstige Mitarbeiter	6.967,80	6.282,10
	28.904,78	28.776,45

(4) AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG

Die Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 EUR	2018 EUR
Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte	47.566,45	40.390,61

Es handelt sich hier um Zusagen, für die ausschließlich Beiträge zu leisten sind.

(5) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

	2019 EUR	2018 EUR
Dividendenerträge		
Frauenthal Automotive GmbH, Wien	1.500.000,00	6.500.000,00
Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH, Wien	4.800.000,00	4.800.000,00
	6.300.000,00	11.300.000,00

(6) AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN

Im Jahr 2019 sowie im Vorjahr fielen keine Aufwendungen aus Finanzanlagen an.

(7) STEUERN VOM EINKOMMEN

Im Geschäftsjahr 2005 wurde zwischen der Frauenthal Holding AG als Gruppenträger und Gesellschaften der Frauenthal Gruppe als Gruppenmitglieder ein Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag abgeschlossen. Per 31.12.2019 werden folgende Gesellschaften als Gruppenmitglieder in die Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG einbezogen:

- Frauenthal Holding AG, Wien
- Frauenthal Immobilien GmbH, Wien
- Frauenthal Automotive Holding GmbH in Liqu., Wien
- Frauenthal Automotive GmbH, Wien
- Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH, Wien
- Frauenthal Service AG, Wien
- SHT Haustechnik GmbH, Perchtoldsdorf
- 1a Installateur-Marketingberatung für Gas-, Sanitär- und Heizungsinstallateure GmbH, Wien
- Frauenthal Handel GmbH, Wien
- Techno Heat GmbH, Wien

Als Umlagemethode wird die Belastungsmethode angewendet.

Der Posten Steuern vom Einkommen setzt sich wie folgt zusammen:

	2019 EUR	2018 EUR
Körperschaftsteuer	-299.499,00	0,00
Gruppenumlagen	1.136.810,52	839.057,00
Veränderung Rückstellung für die Abgeltung von Verlusten von Gruppenmitgliedern	542.900,00	-167.700,00
Veränderung aktiver latenter Steuern	-65.200,00	-151.100,00
	1.315.011,52	520.257,00

Per 31. Dezember 2019 existieren steuerliche Verluste von Gruppenmitgliedern in Höhe von TEUR 11.974 (2018: TEUR 13.276), für die noch keine Vergütung vorgenommen wurde. Gemäß Erläuterung 2.a zu RZ 55 der AFRAC-Stellungnahme 30 „Latente Steuern im Jahres- und Konzernabschluss“ hat der Gruppenträger auf diese künftigen steuerlichen Ansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen latente Steuern aktiviert da überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen im Planungszeitraum zur Verfügung stehen wird (siehe dazu auch Abschnitt I. 4). Grundsätzlich ist für diese künftige Steuerbelastung gegenüber dem verlustzuweisenden Gruppenmitglied eine Rückstellung iSd § 198 Abs. 8 Z 1 UGB zu bilden. Diese Verpflichtung entfällt allerdings sofern auf Basis der Steuerplanungsrechnung des Gruppenmitglieds ein steuerpflichtiger Gewinn im Planungszeitraum nicht erwartet wird und es daher an der für die Passivierung einer Rückstellung erforderlichen Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme fehlt. Auf Basis der Steuerplanungen der Gruppenmitglieder wurde per 31. Dezember 2019 somit für bereits zugewiesene Verluste in Höhe von TEUR 6.356 (2018: TEUR 8.528), die im Planungszeitraum bzw. in absehbarer Zeit verwertet werden, eine Rückstellung iSd § 198 Abs. 8 Z 1 UGB, die im Posten Steuerrückstellungen ausgewiesen wird, erfasst. Für die restlichen bereits zugewiesenen Verluste wurde mangels ausreichender Ertragskraft des jeweiligen Gruppenmitgliedes keine Rückstellung erfasst.

Per 31. Dezember 2019 sind steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 25.559 (2018: TEUR 30.677) vorhanden, für die aktive latente Steuern erfasst wurden da überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Einkommen im Planungszeitraum zur Verfügung stehen wird.

Innerhalb der Steuergruppe der Frauenthal Holding AG bestehen per 31.12.2019 TEUR 13.118 (31.12.2018: TEUR 12.181) quasi permanente Differenzen iZm einer Firmenwertabschreibung auf einen Beteiligungsansatz, für welche gemäß AFRAC Stellungnahme 30 „Latente Steuern im Jahresabschluss“ (Rz 62) mangels Veräußerungsabsicht keine Rückstellung für latente Steuern gebildet wurde.

(8) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer BDO Austria GmbH und dessen inländische Netzwerkgesellschaften erfasst:

	2019 EUR	2018 EUR
Prüfung des Jahresabschlusses	86.600,00	83.540,00
andere Bestätigungsleistungen	7.000,00	10.000,00
Steuerberatungsleistungen	68.400,00	129.795,00
sonstige Leistungen	29.600,00	72.647,50
Summe	191.600,00	295.982,50

Hinsichtlich der Angabe der ergebniswirksam erfassten Aufwendungen inklusive von der Frauenthal Holding AG beherrschten Unternehmen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang.

IV. SONSTIGE ANGABEN

(1) BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Neben der Ausübung der Holdingfunktionen für alle Konzernunternehmen, bestehen zu folgenden Konzernunternehmen regelmäßige geschäftliche Beziehungen in Form von Leistungsbeziehungen oder im Rahmen der Steuergruppe.

- Frauenthal Service AG, Wien
- Frauenthal Immobilien GmbH, Wien
- Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH
- Frauenthal Automotive Holding GmbH in Liqu., Wien
- Frauenthal Automotive GmbH, Wien
- SHT Haustechnik GmbH, Perchtoldsdorf
- Frauenthal Handel GmbH, Wien
- Frauenthal Automotive Torun Sp.zo.o., Torun (bis 30.06.2018)
- Frauenthal Automotive Hustopeče s.r.o., Hustopeče
- Frauenthal Automotive Management GmbH, Elterlein
- Frauenthal Automotive Elterlein GmbH, Elterlein
- Frauenthal Automotive Finance GmbH, Wien
- Gnotec AB, Göteborg
- Frauenthal Powertrain Management GmbH, Plettenberg
- Techno Heat GmbH, Wien

Die fixe Vergütung für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Hannes Winkler wurde in Höhe von TEUR 448 (2018: TEUR 411) von Ventana Holding GmbH an Frauenthal Holding AG verrechnet. Dr. Winkler hat keinen variablen Remunerationbestandteil im Gegensatz zu den anderen Vorstandsmitgliedern und nimmt nicht am Aktienoptionsprogramm teil.

Der Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG, Wien, wird in den Konzernabschluss der Ventana Holding GmbH, Wien, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen erstellt, miteinbezogen. Der Konzernabschluss der Ventana Holding GmbH wird beim zuständigen Firmenbuchgericht Wien unter der Nummer FN187931w offengelegt.

(2) ANGABEN ZU BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Das Eigenkapital und die Jahresergebnisse der Beteiligungen 2019 stellen sich wie folgt dar:

Beteiligung	Sitz	Anteil %	Eigenkapital 31.12.2019 EUR	Jahresergebnis 2019 EUR
Frauenthal Automotive Holding GmbH	Wien, Österreich	100,00	-347.577,45	-314,93
Frauenthal Automotive GmbH	Wien, Österreich	100,00	66.691.186,20	-7.049.428,36
Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH	Wien, Österreich	100,00	78.422.116,70	12.484.513,45
Frauenthal Immobilien GmbH	Wien, Österreich	100,00	1.080.621,74	256.556,33

Im Vorjahr stellten sich das Eigenkapital und die Jahresergebnisse der Beteiligungen wie folgt dar:

Beteiligung	Sitz	Anteil %	Eigenkapital 31.12.2018 EUR	Jahresergebnis 2018 EUR
Frauenthal Automotive Holding GmbH	Wien, Österreich	100,00	-347.262,45	-290.590,47
Frauenthal Automotive GmbH	Wien, Österreich	100,00	75.240.614,56	22.062.655,93
Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH	Wien, Österreich	100,00	70.737.603,25	9.622.420,95
Frauenthal Immobilien GmbH	Wien, Österreich	100,00	824.065,41	235.996,39

(3) DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER MITARBEITER

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt:

	2019	2018
Angestellte	11	12
Gesamt	11	12

(4) ANGABEN ÜBER DIE MITGLIEDER DER UNTERNEHMENSORGANE

Vorstand der Frauenthal Holding AG sind:

Dr. Hannes Winkler	Vorsitzender seit 1. Jänner 2018
Dr. Martin Sailer	Mitglied seit 25. September 2008
Mag. Erika Hochrieser	Mitglied seit 5. Juni 2018

Im Geschäftsjahr 2019 betragen die Bruttobezüge inklusive Pensionskassenzahlungen und Unfallversicherungsbeiträge sowie Auszahlungen von verbundenen Unternehmen für die Vorstandsmitglieder der Frauenthal Holding AG TEUR 1.319 (2018: TEUR 954). In den Vergütungen sind TEUR 448 (fixe Vergütung, kein variabler Bestandteil) für die Verrechnung des Vorstandsvorsitzenden aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Ventana Holding GmbH enthalten (2018: 411). Die Auszahlung der Altersversorgung ist an keine Leistungskriterien gebunden. Bei Beendigung der Funktion haben die Vorstandsmitglieder keine vertraglichen Abfertigungsansprüche.

Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG besteht aktuell aus fünf (31.12.2018: vier) von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und drei (2018: zwei) vom Konzernbetriebsrat entsandten Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2019 bestand der Aufsichtsrat, gewählt von der Hauptversammlung, aus den folgenden Mitgliedern:

Mag. Johann Schallert	Vorsitzender seit 1. Jänner 2018 Mitglied seit 20. Mai 2015
Dr. Dietmar Kubis	Stellvertreter des Vorsitzenden seit 27. Juni 2016 Mitglied seit 10. Februar 1999
Dr. Johannes Strohmayer	Mitglied seit 2. Juni 2010
Dr. Andreas Staribacher	Mitglied seit 5. Juni 2018
Dipl. Betriebswirtin Claudia Beermann	Mitglied seit 19. Juni 2019

Der Konzernbetriebsrat hat August Enzian, Klaus Kreitschek und Thomas Zwettler als Mitglieder in den Aufsichtsrat entsandt:

August Enzian	Mitglied seit 27. September 2010
Klaus Kreitschek	Mitglied seit 1. Dezember 2019
Thomas Zwettler	Mitglied seit 1. Jänner 2015

Die Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr TEUR 151 (2018: TEUR 134).

Vorschüsse, Kredite gem. § 237 Abs. 1 Z 3 UGB für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden nicht gewährt. Es wurden auch keine Haftungsverhältnisse für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eingegangen.

(5) AKTIENOPTIONSPROGRAMME

Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG hat am 1. Juni 2011 einen Aktienoptionsplan 2012–2016 für Mitglieder des Vorstands der Frauenthal Holding AG und für Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe beschlossen. Es handelt sich zum Bilanzstichtag um neun (2018: zehn) bezugsberechtigte Teilnehmer.

Durch die Aktienoptionen soll ein Anreiz für die Teilnehmer geschaffen werden, mit ihren Leistungen weiterhin zum Erfolg der Frauenthal-Gruppe beizutragen sowie an diesem Erfolg teilzunehmen. Durch die Aktienoptionen wird die Identifikation mit dem Unternehmen gesteigert und die Mitarbeiter werden zu Miteigentümern. In der Gewährung des Aktienoptionsplans liegt ein wesentlicher Anreiz, sich auch künftig mit allen Kräften und nachhaltig für die Gesellschaft und die Frauenthal-Gruppe einzusetzen. Dieser erste Aktienoptionsplan hatte eine Laufzeit von 5 Jahren (2012–2016).

Auf Basis einer diskretionären Entscheidung des Aufsichtsrats der Frauenthal Holding AG konnten im Rahmen des Aktienoptionsplans jedem Planteilnehmer für herausragende Leistungen in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 jährlich bis zu höchstens 10.000 Stück Optionen, die zum Bezug von je 1 Stück auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien von Frauenthal Holding AG zum Bezugspreis von EUR 2,00 je Stück Aktie berechtigen, gewährt werden. Der Ausübungspreis von EUR 2,00 entspricht dem aufgerundeten durchschnittlichen Buchwert je eigener Frauenthal Aktie gemäß Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG zum 31. Dezember 2010.

Am 20. April 2016 wurde ein weiteres fünfjähriges Aktienoptionsprogramm im Hinblick auf das auslaufende erste Aktienoptionsprogramm beschlossen. Einbezogen sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder und weitere ungefähr 10 bis 15 Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe. Auf Basis einer diskretionären Entscheidung des Aufsichtsrats der Frauenthal Holding AG können im Rahmen des Aktienoptionsprogramms jedem Programmteilnehmer für herausragende Leistungen in den Geschäftsjahren 2016 bis 2020 jährlich bis zu höchstens 10.000 Stück Optionen, die zum Bezug von je einer auf Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktie der Frauenthal Holding AG zum Bezugspreis von EUR 2,00 je Aktie berechtigen, gewährt werden. Gewährte Optionen sind nicht übertragbar und sind nach Ablauf von drei Jahren ab Zuteilung drei Wochen lang ausschließlich vom Begünstigten höchstpersönlich ausübbar. Für die so erworbenen Aktien soll eine Behaltefrist von 36 Monaten gelten. Als besonderer langfristiger Anreiz soll weiters im Ermessen des Aufsichtsrats die Möglichkeit bestehen, TOP-Führungskräften davon abweichend im Jahr des Ablaufs einer allfälligen Funktionsperiode jeweils bis zu höchstens 50.000 Stück Optionen zuzuteilen und für diese Optionen abweichende Ausübungs- und Behaltefristen festzulegen, insbesondere wenn sie in der ablaufenden Funktionsperiode maßgeblich zum Shareholder-Value und zum Erfolg der Frauenthal-Gruppe beigetragen haben. Insgesamt können unter dem Aktienoptionsprogramm maximal 250.000 Aktienoptionen zugeteilt werden.

Es wurden im Jahr 2019 keine Optionen gewährt, deshalb beläuft sich der Schätzwert der gewährten Optionen 2019 auf TEUR 0 (2018: TEUR 0) und entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der Option bestimmt sich mit dem ursprünglichen Tag der Annahme des Optionsprogramms und wird über einen Zeitraum verteilt, über den die Teilnehmer den bedingungslosen Anspruch auf die gewährten Optionen erwerben. Zur Berechnung des Optionsplans wurde das Modell „Black-Scholes“ (diskretes Modell) unter Zugrundelegung des Optionsmodells „Amerikanische Option“ angewendet. Hierbei wird der Wert einer Option durch diverse Parameter bestimmt, wie zum Beispiel aktueller Aktienkurs (Quelle: Bloomberg), Basispreis (EUR 2), Restlaufzeit der Option (42–90 Monate), fristenkongruenter Zinssatz.

Die ausübaren Aktienoptionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2019 Stück	2018 Stück
Stand 1.1.	45.000	102.000
gewährte Optionen	0	0
verfallene Optionen	0	-29.000
ausgeübte Optionen	-35.000	-28.000
Stand 31.12.	10.000	45.000

Die Anzahl der insgesamt bis 31.12.2019 gewährten bzw. in 2019 gewährten bzw. ausgeübten Optionen teilen sich für folgende Gruppen wie folgt auf:

Gruppe	Anzahl insgesamt gewährte Optionen	Anzahl gewährte Optionen in 2019	Anzahl ausgeübte Optionen in 2019
Arbeitnehmer	10.000 Stück	0 Stück	0 Stück
leitende Angestellte	100.000 Stück	0 Stück	35.000 Stück
Dr. Martin Sailer	40.000 Stück	0 Stück	0 Stück
	150.000 Stück	0 Stück	35.000 Stück

Der Wert der im Geschäftsjahr 2019 ausgeübten Optionen beläuft sich auf TEUR 635 (2018: TEUR 703).

Die gewährten Optionen sind jeweils ab dem dritten Jahrestag ab jeweiliger Zuteilung bis zum Ablauf desselben Geschäftsjahrs ausübbar. Im Falle des Übertritts in den Ruhestand gemäß den jeweils anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen ist der Planteilnehmer berechtigt, alle bis zu dem Termin des Übertritts in den Ruhestand zugeteilten Optionen sofort auszuüben. Übt er die Optionen nicht innerhalb von drei Monaten ab Übertritt in den Ruhestand aus, so verfallen alle zugeteilten, aber nicht ausgeübten Optionen. Im Fall des Ablebens oder im Fall des Ausscheidens eines Planteilnehmers wegen Berufsunfähigkeit werden alle bis dahin zugeteilten, aber nicht ausgeübten Optionen mit ihrem Wert zu diesem Termin in bar abgerufen. Für den Fall, dass der Wert der Optionen negativ sein sollte, erfolgt keine Abfindung.

Für die aufgrund Ausübung der Optionen erworbenen Aktien gilt eine Behaltfrist von 36 Monaten. Jeder Teilnehmer am Aktienoptionsplan ist aber berechtigt, so viele der aufgrund Ausübung der Optionen erworbenen Aktien vor Ablauf der Behaltfrist – aber nicht während der regulären oder im Einzelfall verhängten Handelssperren – zu verkaufen, wie erforderlich ist, damit er oder sie seine oder ihre persönliche Einkommensteuer in Bezug auf die Ausübung der Optionen aus dem Netto-Veräußerungserlös (d.h. abzüglich allfälliger Steuern auf den Veräußerungserlös) entrichten kann. Im Fall des Übertritts in den Ruhestand oder des Ausscheidens infolge Berufsunfähigkeit ist der Planteilnehmer berechtigt, alle aufgrund Ausübung der Optionen erworbenen Aktien nach Übertritt in den Ruhestand oder nach Ausscheiden infolge Berufsunfähigkeit, aber vor Ablauf der Behaltfrist zu veräußern. Alle Optionen sind nicht übertragbar.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 0 Stück (2018: 0 Stück) auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien an Mitglieder des Vorstands der Frauenthal Holding AG und an weitere Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe gewährt. Es gilt eine Behaltfrist von drei Jahren ab Ausübung der Optionen. Es wurden im Geschäftsjahr 2019 35.000 Stück, davon für leitende Angestellte 35.000 Stück und für Vorstandsmitglied Dr. Sailer 0 Stück (2018: 10.000 Stück) Optionen ausgeübt. Der Aktienkurs am Tag der Ausübung war für 25.000 Stück EUR 20,6 und für 10.000 Stück EUR 19,-.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen wird als Personalaufwand erfasst, wobei die Gegenbuchung im Eigenkapital erfolgt. Der beizulegende Zeitwert wird am Tag der Gewährung bestimmt und über einen Zeitraum verteilt, über den die Mitarbeiter den bedingungslosen Anspruch auf die gewährten Optionen erwerben (Erdienungszeitraum).

(6) VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES ERGEBNISSES

Der Vorschlag für die Gewinnverwendung und Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2019 wird in Abhängigkeit von Dauer und Auswirkungen der COVID-19-Krise aktuell noch evaluiert.

(7) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 und der Freigabe dieses Berichts zur Veröffentlichung am 22. April 2020 gab es wesentliche Auswirkungen aufgrund der COVID-19-Krise.

Die Ende des Jahres 2019 höchstwahrscheinlich in China (Provinz Hubei) ausgebrochene COVID-19-Krise hat sich bis heute zu einer globalen Pandemie entwickelt. Aufgrund der exponentiellen Ausbreitung des Virus, der zahlreichen Todesfälle und der damit verbundenen Belastung der Gesundheitssysteme weltweit, haben zahlreiche Staaten massive Einschränkungen im Hinblick auf die Freiheitsrechte und die wirtschaftliche Aktivität gesetzt. Dazu zählen insbesondere Schließung von Geschäften ganzer Sektoren (im Wesentlichen alle Bereiche abgesehen jener der Grundversorgung wie Lebensmittel, Pharmazeutika, etc.), teilweise rigide Ausgangssperren, Platz- und Veranstaltungsverbote, Grenzkontrollen sowie Einführung von Mindestabständen, mit direktem Einfluss auch auf Büroabläufe. Ausgehend vom Ursprung in China ist nach der Europäischen Union gegenwärtig die USA am stärksten von der COVID-19-Pandemie betroffen. Das Virus hat aber bereits alle Kontinente erreicht und insbesondere in den Entwicklungsländern mit einer schwächeren medizinischen Versorgung werden noch gravierende Folgen zu befürchten sein.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise, die sich auf der Marktseite, in der Zulieferkette und in den eigenen Werken auszuwirken beginnen, rechnet die Frauenthal Holding AG im Konzern mit massiven Nachfrage- und Produktionseinschränkungen und folglich deutlich unter 2019 gelegenen Umsatz und EBITDA im Halb- und Gesamtjahr 2020. Das Ergebnis der Frauenthal Holding AG ist maßgeblich von der Entwicklung der beiden operativen Divisionen abhängig. Aufgrund der COVID-19 Situation ist es daher möglich, dass bei den Beteiligungen und den aktivierten latenten Steuern in Folgeperioden ein Abwertungsbedarf besteht.

Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung sind in der **Division Automotive** die vorübergehende Einstellung bzw. deutliche Reduktion der Produktion in den europäischen Werken sowie im amerikanischen Werk in South Carolina, wobei bestehende Kurzarbeitsmodelle in Anspruch genommen werden. Die Division beliefert überwiegend Kunden der europäischen Automobilindustrie, die aktuell einen Großteil ihrer Werke geschlossen hat. Sobald der Produktionsstopp der Kunden beendet ist, können alle Werke kurzfristig hochgefahren werden. Das Werk in Kunshan, China, produziert annähernd auf Vorjahresniveau.

Die **Division Handel** ist durch die, von der österreichischen Bundesregierung, verhängten Maßnahmen vom 16.3.2020 zur Eindämmung der COVID19-Pandemie, die sowohl wirtschaftliche als auch gesellschaftliche Restriktionen betreffen, welche die Baubranche und das Baunebengewerbe schwächt, betroffen. Umsatzrückgänge von 50% in der Haustechnik und Rückgänge von 65-70% im Tief- und Industriebau, sowie die gesetzlich angeordnete Schließung von Schauräumen und der teilweisen Schließung von Abholmärkten, erfordern geeignete Maßnahmen um den Umsatzrückgängen entgegenzuwirken. Entsprechend den Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung zur Förderung von betroffenen Unternehmen und Arbeitnehmern, werden in der Division Handel alle Mittel in Betracht gezogen, die der Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit und der Sicherung der Profitabilität dienen. Aus heutiger Sicht ist nicht gänzlich absehbar, wann sich die Lage normalisiert. Eine Einschätzung der negativen Auswirkungen der Ausbreitung des Corona Virus hinsichtlich der prognostizierten Ziele wird kontinuierlich durchgeführt. Basierend auf der erstellten Planungsrechnung, unter Berücksichtigung von mehreren Szenarien sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken abzusehen. Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind jedenfalls als wesentlich einzustufen.

Die weitere Entwicklung der COVID-19-Krise erfordert eine laufende Neubewertung der Situation.

Wien, am 22. April 2020



Mag. Erika Hochrieser
Vorstandsmitglied

Frauenthal Holding AG

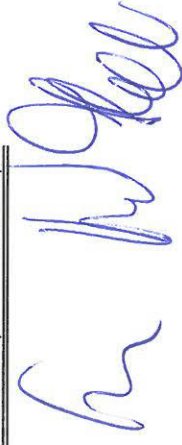


Dr. Hannes Winkler
Vorstandsvorsitzender



Dr. Martin Sailer
Vorstandsmitglied

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten						Entwicklung der Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2019 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 01.01.2019 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2019 EUR	
A. Anlagevermögen														
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Lizenzen und Datenverarbeitungsprogramme	211.031,62	0,00	0,00	211.031,62	211.030,32	0,00	0,00	211.030,32	1,30	1,30			1,30	
II. Sachanlagen														
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	665.904,71	69.028,16	8.249,05	726.683,82	493.036,69	84.903,24	7.669,12	570.270,81	172.868,02	172.868,02			156.413,01	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen 821 Bet FHO	95.511.796,76	0,00	0,00	95.511.796,76	5.750.290,78	0,00	0,00	5.750.290,78	89.761.505,98	89.761.505,98			89.761.505,98	
	5.750.290,78	0,00	0,00	5.750.290,78	5.750.290,78	0,00	0,00	5.750.290,78	0,00	0,00			0,00	
SUMME ANLAGENSPIEGEL	96.388.733,09	69.028,16	8.249,05	96.449.512,20	6.454.357,79	84.903,24	7.669,12	6.531.591,91	89.934.376,30	89.934.376,30			89.917.920,29	



LAGEBERICHT FRAUENTHAL HOLDING AG 2019 JAHRESABSCHLUSS

A. EINLEITUNG

(1) DIE FRAUENTHAL HOLDING AG IM ÜBERBLICK

Die Frauenthal Holding AG ist im Firmenbuchgericht Wien unter FN 83990 s registriert. Die Geschäftsanschrift lautet: Frauenthal Holding AG, Rooseveltplatz 10, 1090 Wien, Österreich.

Die Frauenthal Holding AG ist die Muttergesellschaft von 26 Gesellschaften, welche unter der einheitlichen Leitung dieser stehen. Als Holdinggesellschaft der Frauenthal-Gruppe, ein österreichischer börsennotierter Mischkonzern, umfasst die Frauenthal Holding AG zwei Unternehmensbereiche. Die Geschäftstätigkeit ihrer Konzerngesellschaften beinhaltet zum einen die Division Frauenthal Handel, zum anderen die Division Frauenthal Automotive.

(2) WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen haben sich für beide Divisionen unterschiedlich präsentiert. In Österreich hat sich gemäß der aktuellen Schätzung von Euroconstruct¹ die Entwicklung der Baugenehmigungen 2019 mit -2,8% nach einem massiven Rückgang von 2017 auf 2018 (-17%) deutlich abgeflacht, liegt jedoch noch immer auf einem hohen Niveau. Erneut ist auch 2019 sowohl der Hochbau (+2,7 %) als auch der Wohnungsbau (+3,5 %) über dem Gesamtwachstum der Wirtschaft gelegen. Die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen, insbesondere in der schweren Klasse, wird im Wesentlichen von den Erwartungen der Transporteure und Bauunternehmen hinsichtlich der Entwicklung der Wirtschaftsleistung getrieben. Außerdem spielt der technische Ersatzbedarf eine Rolle.

Das Wachstum wird einerseits vom anhaltend starken Zuwachs im Segment der Kleintransporter (die z.B. aufgrund des steigenden Online-Handels immer mehr gebraucht werden) sowie im Segment der mittleren Nutzfahrzeuge von starken Zuwächsen insbesondere in Frankreich und Deutschland angetrieben. Im Gesamtjahr 2019 steigen die Zulassungen bei Nutzfahrzeugen² innerhalb der EU gegenüber 2018 um 2,5 % auf 2,5 Millionen Fahrzeuge. Das für Frauenthal wichtige Segment der schweren Nutzfahrzeuge vergrößert sich um 0,1 % auf 312.692 Einheiten. Im mittelschweren Segment werden 75.650 Einheiten und somit um 4,5 % mehr als im Vorjahr verkauft. Das volumenmäßig größte Segment der leichten Nutzfahrzeuge bleibt weiterhin auf Wachstumskurs und kann um 2,8 % auf 2,1 Millionen Einheiten zulegen. Der insbesondere für Gnotec und Powertrain wichtige PKW-Markt in der EU28 stagniert und wächst um 0,6% auf 14,9 Millionen Neuregistrierungen.³ Die Entwicklung des wichtigsten Einzelkunden Volvo PKW lag mit einer Steigerung von 7,5 % deutlich über dem Markttrend.

(3) FRAUENTHAL AUTOMOTIVE UMSATZRÜCKGANG IN EINEM SCHWIERIGEN MARKTUMFELD

Frauenthal Automotive kann in allen Produktbereichen Neugeschäft gewinnen, das zu einem Umsatzwachstum in den Folgejahren beitragen wird. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Geschäftsausweitung in der PKW-Industrie gelegt sowie auf den Gewinn von Neukunden für Gnotec, die nicht in Skandinavien beheimatet sind. Der Geschäftsanlauf in China (Gnotec Kunshan) verläuft positiv und bewirkt eine deutliche Ergebnisverbesserung. Der Umsatzrückgang gegenüber dem

¹ Quelle: 86th Euroconstruct Country Report, November 2018

² Quelle: <https://www.acea.be/press-releases/article/commercial-vehicle-registrations-2.5-full-year-2019-5.7-in-december>

³ Quelle: <https://www.acea.be/press-releases/article/passenger-car-registrations-1.2-in-2019-21.7-in-december>

Vorjahr ist auf den im Vorjahr verkauften Bereich U-Bolts, auf den erwarteten Verlust eines Großauftrages im Bereich Powertrain und auf den deutlichen Marktrückgang in den letzten Monaten des Berichtsjahres, vor allem im Bereich schwere Nutzfahrzeuge, zurückzuführen.

Der neu gegründete Standort von Gnotec in den USA kann im Berichtsjahr aufgrund von Verzögerungen bei der Umstellung der Supply Chain im Bereich eines Kunden noch keinen Umsatz erzielen.

(4) FRAUENTHAL HANDEL MIT UMSATZWACHSTUM

Für die Geschäftsentwicklung der Division Frauenthal Handel sind die Baukonjunktur in Österreich und die Bereitschaft privater Haushalte, in Sanierung und Erneuerung von Sanitär- und Heizungseinrichtungen zu investieren, bestimmend. Die gute Baukonjunktur, vor allem in den Bereichen sozialer Wohnbau und gewerblicher Bereich, führt zu einem Umsatzwachstum von 3,1%. Im Bereich des industriellen Tiefbaus sorgen rückläufige Industrieinvestitionen für stagnierende Umsätze. Die Margenentwicklung entspricht nicht der Umsatzentwicklung, da der Sanitär- und Heizungsmarkt einerseits einem verschärften Verdrängungs- und Preiskampf ausgesetzt und andererseits von Mixverschiebungen in den Sparten gekennzeichnet ist. Diese Marktbedingungen resultieren in einem Umsatzwachstum von MEUR 19,0 bei gleichbleibender Handelsmarge. Der Ergebnisanstieg ist auf Kostenmaßnahmen zurückzuführen. Trotz des Preiskampfes konnte der Marktanteil der Frauenthal Handel moderat gesteigert werden.

B. ERGEBNISANALYSE

(1) UMSATZ

Der Umsatz (samt sonstiger betrieblicher Erträge) der Frauenthal Holding AG nach UGB liegt im Geschäftsjahr 2019 mit TEUR 5.343 (Vorjahr: TEUR 3.487) um insgesamt TEUR 1.856 über dem Vorjahreswert. Dies resultiert hauptsächlich aus höheren Verrechnungen an Konzerngesellschaften (insbesondere aufgrund der Einigung im Zusammenhang mit einem früheren Unternehmenserwerb).

	in TEUR	2019	2018	Veränderung
Umsatzerlöse und sonstige Erträge		5.343	3.487	1.856
Personalaufwand		-2.013	-1.936	-77
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.760	-4.541	781
EBITDA		-430	-2.990	2.560
Abschreibungen		-85	-70	-15
Betriebsergebnis (EBIT)		-515	-3.060	2.545
Erträge aus Beteiligungen an verb. Unternehmen		6.300	11.300	-5.000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen		-241	-249	7
Finanzergebnis		6.059	11.051	-4.992
Ergebnis vor Steuern		5.543	7.991	-2.448
Steuern vom Einkommen		1.315	520	795
Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss		6.858	8.511	-1.653
Auflösung der Optionsrücklage		0	253	-253
Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-4.200	-4.253	53
Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr		142	-1.780	1.922
Bilanzgewinn		2.801	2.732	69

(2) ERGEBNIS

Das Betriebsergebnis (EBIT) der Frauenthal Holding AG liegt mit TEUR -515 (Vorjahr: TEUR -3.060) um TEUR 2.545 über dem Vorjahreswert, welches aufgrund von den bereits erwähnten höheren Verrechnungen an Konzerngesellschaften resultiert.

Der Personalaufwand ist um TEUR 77 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind

um TEUR 781 gesunken, dies resultiert aus den bereits erwähnten Verrechnungen von Rechts- und Beratungsaufwendungen an Konzerngesellschaften.

Das Finanzergebnis beinhaltet in der Position Erträge aus Beteiligungen eine Dividende der Tochtergesellschaft Frauenthal Haustechnik Beteiligungs GmbH in Höhe von TEUR 4.800 (Vorjahr: TEUR 4.800) sowie von der Frauenthal Automotive GmbH in Höhe von TEUR 1.500 (Vorjahr: TEUR 6.500).

Die Steuern vom Einkommen beinhalten Körperschaftssteuern iHv TEUR -299 (2018: TEUR 0), Steuerumlagen der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von TEUR 1.137 (2018: TEUR 839), die Veränderung der aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR -65 (2018: TEUR -151) sowie die Bildung einer Rückstellung für bereits zugewiesene, jedoch nicht abgeglichene Verluste von Gruppenmitgliedern in Höhe von TEUR 543 (2018: TEUR -168).

Das Jahresergebnis nach Steuern der Frauenthal Holding AG beträgt somit im Jahr 2019 TEUR 6.858 (2018: TEUR 8.511). Die negative Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 1.653 ist im Wesentlichen auf niedrigeren Dividenden-erträgen zurückzuführen. Es wurden 4.200 TEUR (2018: 4.253) zu den freien Rücklagen zugewiesen.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages iHv TEUR -142 (2018: TEUR -1.780) beträgt der Bilanzgewinn der Frauenthal Holding AG daher zum 31.12.2019 TEUR 2.801 (Vorjahr: TEUR 2.732). Im Jahr 2019 wurde eine Dividende iHv TEUR 2.589 ausgeschüttet.

(3) VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Frauenthal Holding AG sinkt geringfügig im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 101.873 auf TEUR 101.726, also um TEUR 146.

in TEUR	AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	0
Sachanlagen		156	173	-16
Finanzanlagen		89.762	89.762	0
Anlagevermögen		89.918	89.934	-16
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		2.672	2.646	26
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		146	168	-22
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		19	23	-4
Umlaufvermögen		2.837	2.837	0
Rechnungsabgrenzungen		33	98	-65
Aktive latente Steuern		8.938	9.003	-65
Summe AKTIVA		101.726	101.873	-146

Die Aktivposten haben sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verändert.

Es wurden TEUR 65 an aktiven latenten Steuern verbraucht. Dazu wird auf Punkt II. 3. des Anhangs verwiesen.

in TEUR	PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
Eingefordertes Grundkapital		9.435	9.435	0
abzgl. Nennbetrag eigener Anteile		-793	-828	35
Ausgegebenes Grundkapital		8.641	8.606	35
Kapitalrücklagen		22.470	22.202	268
Optionsrücklage		242	507	-265
Gewinnrücklagen		59.687	55.452	4.235
Bilanzgewinn		2.801	2.732	69
Eigenkapital		93.841	89.499	4.342
Eigenkapitalquote (in %)		92,25%	87,85%	4,39%
Steuerrückstellungen		1.789	2.132	-343
Sonstige Rückstellungen		964	1.034	-70
Rückstellungen		2.753	3.166	-413
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.374	8.571	-4.197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		684	312	372
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		9	0	9
Sonstige Verbindlichkeiten		65	326	-260
Verbindlichkeiten		5.133	9.208	-4.076
Summe PASSIVA		101.726	101.873	-146

Der Anstieg des Eigenkapitals ist vorrangig auf die Erträge aus Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2019 sowie auf Veränderungen der Steuern zurückzuführen. Dadurch steigt die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 4,39 % von 87,85 % auf 92,25 %.

Der Rückgang der Steuerrückstellungen um TEUR 343 ist auf die Reduzierung der Rückstellung für zugewiesene, jedoch noch nicht abgeglichene Verluste von Gruppenmitgliedern zurückzuführen. Die sonstigen Rückstellungen sind aufgrund von Verbräuchen um 70 TEUR zurückgegangen.

Aufgrund der Dividendenerträge im Geschäftsjahr 2019 sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gesunken (im Wesentlichen alle langfristig).

(4) GELDFLUSSRECHNUNG

	in TEUR	2019	2018
Ergebnis nach Steuern		6.858	8.511
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs		85	70
Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereichs		-1	-12
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-1	188
Dividenderträge		-6.300	-11.300
Zinserträge und -aufwendungen		241	249
Geldfluss aus dem Ergebnis		883	-2.294
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		145	705
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		-409	19
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		121	-2.284
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		740	-3.854
Einzahlungen aus Anlagenabgang		1	12
Auszahlungen für Anlagenzugang		-69	-78
Veränderung Darlehensforderungen ggü verbundenen Unternehmen		0	1.200
Auszahlungen für Finanzanlagenzugänge und Zuschüsse		0	-1.489
Einzahlungen aus Beteiligungs- und Zinserträgen		6.313	11.350
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		6.245	10.995
Einzahlungen Verkauf eigene Anteile		70	56
Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-4.197	-2.253
Auszahlung Dividende		-2.589	0
Veränderung Darlehensverbindlichkeiten ggü verbundenen Unternehmen		0	-4.649
Auszahlungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-274	-309
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-6.990	-7.155
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-5	-14
Finanzmittelbestand am Beginn der Periode		24	39
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		19	24

Der Posten Geldfluss aus dem Ergebnis weist im Geschäftsjahr 2019 einen Betrag in Höhe von TEUR 883 (2018: TEUR -2.294) aus, welcher höhere Verrechnungen an Konzerngesellschaften enthält. Der Posten sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen enthält den unbaren Aufwand aus der Bilanzierung des Aktienoptionsprogrammes (rätierliche Verteilung des Aufwandes auf den Erdienungszeitraum) in Höhe von TEUR 3 (2018: TEUR 188), sowie Auflösungen von Rückstellungen iHv TEUR -4 (2018: TEUR 0).

Im Jahr 2019 haben sich im Wesentlichen die Steuerrückstellungen mit TEUR -409 verändert, was zu einem Netto- Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 740 führt. Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva im Jahr 2018 ist im Wesentlichen auf die Tilgung der Verbindlichkeit aus Umweltschäden gegenüber der Frauenthal Automotive Holding GmbH in Höhe von TEUR 2.834 zurückzuführen.

Im Vorjahr enthielt die Position „Veränderung Darlehensforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen“ den Verzicht auf das gegebene Darlehen an die Frauenthal Powertrain Management GmbH in Höhe von TEUR 1.200. Die Zugänge im Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.489 betrafen den einmaligen nicht rückzahlbaren Zuschuss an die Frauenthal Powertrain Management GmbH im Jahr 2018.

Resultierend aus Dividenderträgen hat sich der Posten „Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ reduziert, da Verbindlichkeiten bedient wurden. Es wurde eine Dividende im Jahr 2019 iHv TEUR 2.590 ausgeschüttet. Im Vorjahr reduzierte sich der Posten „Veränderung Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“, da Verbindlichkeiten bedient wurden.

C. ANGABEN GEM. § 243A UGB

Die Frauenthal Holding AG weist ein Grundkapital von EUR 9.434.990 auf, das sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 nicht notierte Namensaktien verteilt. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Die Anzahl der eigenen Aktien beträgt per 31. Dezember 2019 793.499 Stück (Vorjahr: 828.499 Stück) und verringert sich durch den Verkauf von eigenen Aktien im Zuge eines Mitarbeiteroptionsprogramms im Vergleich zum Vorjahr um 35.000 Stück. Der Anteil der eigenen Aktien beträgt somit 8,41 % (Vorjahr: 8,78 %) des Grundkapitals. Der Streubesitz beträgt 2.718.575 Stück Aktien, 28,81 % (Vorjahr: 1.583.575 Stück Aktien, 16,78 %), der Anteil der Hauptaktionäre, der FT Holding GmbH und der Ventana Holding GmbH (die FT Holding GmbH, Tridelta HEAL Beteiligungsgesellschaft S.A., Ventana Holding GmbH, EPE European Private Equity S.A., EPEX Management AG und Herr Dr. Hannes Winkler sind gemeinsam vorgehende Rechtsträger (iSd § 1 Z 6 ÜbG)), beträgt 5.922.916 Stück Aktien somit 62,78 % (Vorjahr: 7.022.916 Stück Aktien, 74,44 %).

Es bestehen keine besonderen Kontrollrechte für einzelne Aktionäre. Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Änderung der Satzung.

Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG hat am 1. Juni 2011 einen Aktienoptionsplan 2012–2016 für Mitglieder des Vorstands der Frauenthal Holding AG und für Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe beschlossen. Am 20. April 2016 wurde ein weiteres fünfjähriges Aktienoptionsprogramm 2017-2021 für herausragende Leistungen in den Geschäftsjahren 2016 bis 2020 im Hinblick auf das auslaufende Aktienoptionsprogramm beschlossen. Einbezogen sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder und weitere ungefähr 10 bis 15 Führungskräfte der Frauenthal-Gruppe.

Der Vorstand wurde in der ordentlichen 28. Hauptversammlung vom 30. Mai 2017 ermächtigt, für die Dauer von fünf Jahren (a) das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 4.717.495,-- durch Ausgabe von bis zu 4.717.495 auf Inhaber und/oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen, (b) hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls dann ganz oder teilweise auszuschließen, wenn das Grundkapital (i) zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung oder eines Aktienoptionsplans einschließlich von Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten jeweils der Gesellschaft oder von mit dieser verbundenen Unternehmen, (ii) sonst gegen Bareinlage, wenn in Summe der rechnerisch auf die gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital der Gesellschaft die Grenze von 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt, oder (iii) gegen Sacheinlagen, insbesondere von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften oder anderen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft oder mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen), erhöht wird sowie (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber und/oder auf Namen lautend), den Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen, einschließlich der Einräumung eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 153 Abs 6 AktG, festzusetzen (Genehmigtes Kapital 2017).

In wesentlichen Liefer- und Bezugsverträgen des Konzerns sind Change-of-Control-Klauseln enthalten. Eine detaillierte Bekanntmachung dieser Vereinbarungen würde dem Konzern erheblichen Schaden zufügen und kann daher unterbleiben. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

D. RISIKOBERICHT

Gemäß der Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem (RMS) eingerichtet. Risikoquellen werden systematisch identifiziert, bewertet und vordefinierte Strategien im Umgang mit den Risiken festgelegt. Ein wesentliches Element des RMS sind Frühwarnindikatoren, die systematisch erfasst, analysiert und berichtet werden. Der Umgang mit den Risiken ergibt sich aus der Einordnung in die Risikomatrix, die regelmäßig aktualisiert wird: aktives Management, laufende Beobachtung oder fallweise Beobachtung. Das interne Kontrollsystem

(IKS), dessen Kernelemente das Controlling, Reporting, die interne Revision und die Managementmeetings auf allen Ebenen sind, wird laufend an die Erfordernisse des RMS angepasst.

(1) ÜBERBLICK SITUATION COVID-19 KRISE

Division Frauenthal Automotive

Risiken für die Liquiditätssicherung ergeben sich kurzfristig aus der vorübergehenden Stilllegung der gesamten europäischen Automobilindustrie. Die kurzfristigen Umsatzausfälle sind je nach Business Unit unterschiedlich, am stärksten ist der Bereich Powertrain betroffen, der kein Aftermarket-Geschäft hat. Die unterschiedlichen Regelungen zur Kurzarbeit und anderen liquiditätsstützenden staatlichen Maßnahmen ermöglichen teils eine weitgehende Kostenreduktion (in Deutschland), teils eine unzureichende (in der Slowakei). Dennoch ist aufgrund der Freisetzung von Liquidität aus dem Working Capital eine kurzfristige Liquiditätskrise nicht zu erwarten. Für den steigenden Liquiditätsbedarf bei Wiederanlaufen der Produktion könnten kurzfristige Bedarfe für eine Zwischenfinanzierung entstehen, das Management geht aber davon aus, dass diese durch entsprechend erweiterte Banklinien (mit und ohne staatliche Garantien) gedeckt werden können. Das größte Liquiditäts- (und Ergebnis-) -risiko besteht in einem Ausfall von offenen Kundenforderungen; dafür gibt es aber keinen Hinweis, da nur geringe Forderungen an Kunden mittlerer oder schlechter Bonität bestehen. Ein größeres Risiko wäre die Reduktion von Zahlungszielen der Lieferanten, falls Kreditversicherer die Deckungslimits für Frauenthal Automotive – Unternehmen reduzieren sollten. Dafür gibt es zwar keine Anhaltspunkte, dennoch kann dieses Risiko eintreten und würde kurzfristigen Bedarf zur Zwischenfinanzierung von Materialeinkäufen verursachen. Mittelfristig – d.h. für das Gesamtjahr 2020 und 2021 - bestehen erhebliche Ergebnisrisiken: der zu erwartende massive Einbruch der für Frauenthal Automotive relevanten Automobilmärkte – mit Ausnahme von China, das aber von untergeordneter Bedeutung ist – führt zu Unterauslastung, die durch Kostenanpassungen nicht vollständig kompensiert werden kann. Die Folgen sind unter (2) beschrieben. Das gravierendste von der COVID-19 Situation ausgelöste Risiko ist das strategische Risiko des Verlustes von Neuaufträgen oder sogar laufenden Aufträgen, falls sich Kunden entscheiden sollten, Geschäft zu Wettbewerbern zu verlagern. Aufgrund der massiven Marktkrise, die erwartungsgemäß auch 2021 anhalten wird, ist zu erwarten, dass zahlreiche Automobilzulieferer im „low-margin-Segment“ (d.h. Commodity Produkte, für die es in- und außerhalb Europas zahlreiche Wettbewerber gibt) insolvent werden. Frauenthal Automotive ist ausschließlich in diesem Segment tätig. Die großen OEM's werden voraussichtlich eine Selektion ihrer strategischen – d.h. für Zukunftsprojekte relevanten – Lieferanten vornehmen müssen, um das gesunkene Volumen auf weniger Lieferanten zu verteilen, denen dann ein Überleben ermöglicht wird. Diese erwartete Entwicklung bietet naturgemäß nicht nur Risiken sondern auch Chancen. Das Management von Frauenthal Automotive schätzt für die Business Units Airtanks und Gnotec die Chancen höher als die Risiken ein. Dies aus folgenden Gründen: der Bereich Airtanks ist als klarer Markt- und Technologieführer sowie auch Produktivitätsführer für die Kunden unersetzbar. Das Setup mit zwei Standorten und die gute Skalierbarkeit der Produktionsprozesse sowie ein signifikanter Anteil von Aftermarket- und non-automotive Geschäft erlaubt der Business Unit auch bei deutlich geringerem Volumen profitabel zu arbeiten und sie muss keinem Preisdruck der OEM-Kunden zwingend nachgeben. Die Business Unit Gnotec verfügt über eine starke strategische Beziehung zum bei weitem wichtigsten Kunden (Volvo Cars), der auch in naher Zukunft sehr erfolgreich am Markt sein wird. Zudem ist es für die Kunden nicht möglich – bzw. wirtschaftlich sinnvoll – laufendes Geschäft an Wettbewerber zu verlagern. Die Skalierbarkeit der Produktion ist gut, sodass diese Business Unit auch bei geringerem Volumen profitabel arbeiten kann und gleichzeitig als finanziell stabiler und technologisch kompetenter Partner mit einem globalen Footprint (Europa, China, USA) glaubwürdig als Zukunftspartner für einige der wichtigsten Kunden gut positioniert ist. Ein Rückgang der Profitabilität ist dennoch aufgrund des Volumenrückganges unvermeidbar (sehr stark in 2020 und moderater in 2021); Fixkosten können nur begrenzt abgebaut werden, da die qualifizierten Mitarbeiter für die Abwicklung des Neugeschäftes notwendig sind. In der Business Unit Powertrain ist die Situation deutlich kritischer, da die Produktionsprozesse deutlich schlechter skalierbar sind (Warmumformung mit großen Anlagen), hohe Fixkosten bestehen (z.B. fixe Energiekosten) und die Business Unit zwar über Qualitäts- aber keine Kostenvorteile gegenüber dem Wettbewerb verfügt. Der Volumenrückgang erfordert strukturelle Anpassungen und/oder den Gewinn von Marktanteilen. Dafür gibt es Pläne und das Management ist optimistisch, diese auch umsetzen zu können, dennoch ist diese Business Unit aufgrund der COVID-19 Situation gefährdet.

Division Frauenthal Handel

Durch die, durch die österreichische Bundesregierung, verhängten Maßnahmen vom 16.3.2020 zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie, die sowohl wirtschaftliche als auch gesellschaftliche Restriktionen betreffen, ist auch die Baubranche

und das Baunebengewerbe unmittelbar betroffen. Umsatzrückgänge von 50% in der Haustechnik und Rückgänge von 65-70% im Tief- und Industriebau, sowie die gesetzlich angeordnete Schließung von Schauräumen und der teilweisen Schließung von Abholmärkten, erfordern geeignete Maßnahmen um den Umsatzrückgängen entgegenzuwirken. Entsprechend den Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung zur Förderung von betroffenen Unternehmen und Arbeitnehmern, werden in der Frauenthal Handelsgruppe alle Mittel in Betracht gezogen, die der Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit und der Sicherung der Profitabilität dienen. Aus heutiger Sicht ist nicht gänzlich absehbar, wie lange die Restriktionen aufrecht erhalten bleiben. Eine Einschätzung der negativen Auswirkungen der Ausbreitung des Corona Virus hinsichtlich der prognostizierten Ziele wird kontinuierlich durchgeführt. Basierend auf der erstellten Planungsrechnung, unter Berücksichtigung von mehreren Szenarien sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken abzusehen. Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind jedenfalls als wesentlich einzustufen.

Aufgrund der COVID-19 Situation ist es möglich, dass bei den Beteiligungen und den aktivierten latenten Steuern in den Folgejahren ein Abwertungsbedarf besteht.

(2) MARKTRISIKO

Die COVID-19 Situation trifft die Automobilindustrie, vor allem die PKW-Industrie, in einer Phase, die von bisher nie dagewesenen technologischen Veränderungen geprägt ist. Die Industrie muss daher sowohl den technologischen Wandel als auch den massiven Volumeneinbruch in 2020 und voraussichtlich auch in 2021 verkraften und bewältigen. Das Ausmaß der Marktrückgänge kann zum Berichtszeitpunkt nicht prognostiziert werden, es ist lediglich möglich, verschiedene Szenarien und die entsprechenden Maßnahmen vorzubereiten. Folgende Risikobereiche ergeben sich aus der speziellen COVID-19 Situation:

PKW-Bereich (ca 55% des Umsatzes von Frauenthal Automotive):

- Weitere Konzentration der OEMs: Zusammenschlüsse innerhalb Europas bzw. mit asiatischen Playern sind denkbar und wahrscheinlich: solche Entwicklungen könnten für Frauenthal Automotive auch Chancen bedeuten, jedenfalls ist mit einer zunehmenden Globalisierung der Lieferantenstruktur zu rechnen.
- Marktverzerrungen durch Verstaatlichungen von OEM's und folgendem lokalem Protektionismus von Lieferanten (dafür ist Frankreich besonders „anfällig“): dies wäre aufgrund der Kundenstruktur für Frauenthal Automotive tendenziell ungünstig.
- Konjunkturpolitische Maßnahmen zur Forcierung des PKW-Absatzes: falls versucht wird, die neuen Hybrid- und Elektrofahrzeuge zu forcieren (z.B. durch „Abwrackprämien“) wäre dies für Frauenthal Automotive aufgrund des Produktportfolios günstig oder neutral. Ein starker Anstieg reiner BEV's ist nicht sehr wahrscheinlich (das wäre für Powertrain ungünstig).
- Nachhaltige Veränderung des Kundenverhaltens: Frauenthal Automotive ist tendenziell im gehobeneren Fahrzeugsegment tätig (Volvo Cars, Audi, BMW, JLR), mit einem höheren Anteil von Firmenfahrzeugen und Kunden höherer Einkommensschichten. Tendenziell ist zu erwarten, dass diese Marktsegmente von einem strukturellen Nachfragerückgang weniger betroffen sind.

Generell müssen diese denkbaren Szenarien in Zusammenhang mit den technologischen Veränderungen gesehen werden, was die Unsicherheit über die Perspektiven der Automobilmärkte weiter erhöht.

NFZ-Bereich (ca 40% des Umsatzes von Frauenthal Automotive):

Die COVID-19 Situation ist in diesem Segment als „normale“ Volumenkrise massiven Ausmaßes zu werten, da dieser Bereich vor allem an der Industrieproduktion hängt, die in Folge der schweren Rezession in 2020 und der Unsicherheit über die Dauer der Erholung einbricht. Das Management von Frauenthal Automotive erwartet in 2020 einen Einbruch mindestens im Ausmaß wie in 2009 (-35% Marktrückgang bei schweren NFZ, wahrscheinlich mehr). Die Erholung wird voraussichtlich 2-3 Jahre benötigen, da die Investitionen in diesem Segment durchaus um 1-2 Jahre verschoben werden können. Staatliche Konjunkturmaßnahmen für den Bereich schwerer NFZ sind unwahrscheinlich. In diesem Marktsegment besteht ein relevantes Aftermarket-Geschäft (Airtanks), das einen Teil des OEM-Rückganges abfängt. Auch der non-automotive-Bereich (Bahn, Landwirtschaft, Spezialtrailer) leistet einen kleinen Beitrag zur Stabilisierung. Die Exposition von Frauenthal Automotive im

Segment der (schweren) NFZ ist rückläufig, ebenso wie die Abhängigkeit von singulären Kunden. Insofern ist die zu erwartende schwere Marktkrise in diesem Segment für das Überleben der Division nicht entscheidend.

Der Nutzfahrzeugmarkt in Europa wird primär von den Konjunkturerwartungen der Transportunternehmen getrieben, da die Industrieproduktion wesentlich die Nachfrage nach Transportleistungen insbesondere im Segment der schweren Nutzfahrzeuge bestimmt. Der PKW-Markt ist weniger volatil als der Nutzfahrzeugmarkt, kann aber auch kurzfristige erhebliche Schwankungen aufweisen, wie sie beispielsweise 2018 aufgrund der Einführung des neuen Abgastestverfahren (WLTP) aufgetreten sind. Darüber hinaus spielt die Auftragslage in der Baubranche eine wichtige Rolle für die Nachfrage von Nutzfahrzeugen. Exporte aus Europa in den Mittleren Osten, nach Russland sowie in geringem Umfang nach Südamerika sind ebenso von Bedeutung. Risiken der politischen Entwicklung können bei den Exporten in diese Regionen von Bedeutung sein.

Außerdem beeinflussen die Finanzierungsmöglichkeiten der Transportunternehmen die Nachfrage. Die branchentypisch geringe Eigenkapitalausstattung und dadurch eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten bewirken ein sehr vorsichtiges Investitionsverhalten. Das Ereignis des Coronavirus hat das Risiko von Unterbrechungen von Lieferketten durch regionale Krisen ins Bewusstsein gerückt. Aufgrund der hohen globalen Arbeitsteilung in der Automobilindustrie ist diese Branche besonders dem Risiko von vorübergehenden Versorgungsengpässen ausgesetzt.

Der auch im Jahr 2019 leicht wachsende PKW Markt wird in Europa in den Folgejahren vorsichtig prognostiziert. Das geringfügige Marktwachstum im Berichtsjahr ist von geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen geprägt, die zu Jahresende zu Vorziehkäufen geführt haben. Die Diskussionen über die Umweltverträglichkeit der Dieselfahrzeuge haben zu einer merkbaren Verschiebung in Richtung benzinbetriebener PKW geführt. Der Anteil der (reinen) Elektrofahrzeuge ist bei hohen Wachstumsraten weiterhin sehr gering. Das Marktrisiko in China, das für Frauenthal im Bereich der Business Unit Gnotec Relevanz hat, ist größer als in Europa. Die Profitabilität des relativ kleinen Standortes in China hängt wesentlich vom Wachstum der beiden Hauptkunden ab. Diese haben sich in der Vergangenheit besser als der Markt entwickelt.

Das Wachstum des europäischen Automobilmarktes hat in 2019 bei Frauenthal in der ersten Jahreshälfte eine sehr hohe Kapazitätsauslastung, teilweise bis zur Kapazitätsgrenze, bewirkt. Dennoch konnten alle Kundenaufträge erfüllt werden. Ab Jahresmitte ist vor allem der Nutzfahrzeugmarkt deutlich zurückgegangen und hat in einigen Bereichen zu Unterauslastung geführt.

Die Versorgung mit Vormaterial, insbesondere Stahl, die zu Jahresbeginn noch von drohenden Kapazitätsengpässen der Lieferanten gekennzeichnet war, hat sich ab Jahresmitte aufgrund der deutlich sinkenden Nachfrage nach Stahl entspannt. Aus Gründen der Versorgungssicherheit, aber auch aus Wettbewerbsgründen wird bei Frauenthal die Lieferantenbasis, insbesondere bei den Stahllieferanten, kontinuierlich ausgeweitet.

Bei der Division Frauenthal Handel, als Zulieferer des Baunebengewerbes, hängt der Bereich Sanitär- und Heizungsgroßhandel mit den Marken SHT und ÖAG mit einem leichten Zeitversatz direkt von der Baukonjunktur ab.

Zur Minimierung möglicher Umsatzrückgänge, der durch COVID-19 ausgelösten Restriktionen, werden neben kontinuierlich aktualisierten Planungsszenarien sämtliche Möglichkeiten der staatlichen Förderungen und üblichen betriebswirtschaftlichen Optionen evaluiert. Diese reichen von Förderungen, Stundungsoptionen für Steuern und Abgaben, Kurzarbeitszeitmodellen über Kosteneinsparungen bis hin zu Investitionskürzungen. Aufgrund der rasanten Entwicklungen und dem damit verbundenen hohen Grad an Unsicherheiten kann man im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses die finanziellen Auswirkungen nicht verlässlich abschätzen, es ist aber davon auszugehen, dass Umsatz und Ergebnis unter dem Vorjahr 2019 liegen werden. Basierend auf der erstellten Planungsrechnung unter Berücksichtigung von mehreren Szenarien sind keine Bestandsgefährdenden Risiken abzusehen.

Trotz der grundsätzlich positiven Marktentwicklung in 2019, die allerdings vom Wachstum des großvolumigen Objektgeschäfts getrieben war, hat erneut ein weiter zunehmender aggressiver Preiswettbewerb dominiert. Die Wettbewerbslandschaft ist durch den Aufbau erheblicher Logistikkapazitäten mehrerer Wettbewerber gekennzeichnet; der entsprechende Auslastungsdruck bei stagnierendem Markt bewirkt teilweise extreme Preisstellungen im Markt.

Die Marke Kontinentale ist ein Fachhandelsunternehmen für Armaturen- und Rohrleitungstechnik insbesondere für Anwendungen im Bereich Infrastruktur (Gas, Wasser, Kanal, Straße). Der Erfolg in diesem Geschäftsbereich ist von der Investitionsbereitschaft der Kommunen und Kommunalbetriebe sowie vom Investitionsbedarf der Industrie abhängig. Großprojekte im Tiefbaubereich können kurzfristige Impulse setzen, jedoch ist langfristig nur mit geringen Wachstumsraten zu rechnen.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Baukonjunktur unterliegt der ständigen Beobachtung von Vertrieb und Einkauf. Der Vorstand wird laufend über die Marktentwicklung informiert.

(3) KUNDENRISIKO

Das von der COVID-19 Situation ausgelöste Kundenrisiko ist unter (2) Marktrisiko beschrieben. Das Risiko von Zahlungsausfällen ist bei kleineren Kunden erhöht. Bei wenigen Kunden schlechter Bonität wurden schon zuvor Maßnahmen ergriffen, sodass die erwarteten Zahlungsausfälle sehr begrenzt sind. Zum Berichtszeitpunkt sind keine Entwicklungen erkennbar, die Zahlungsausfälle der großen OEM-Kunden oder anderer großer Tier 1 Kunden erwarten lassen. Die Situation wird aber mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt.

Die Produktion der OEM'S setzt das Funktionieren der gesamten Zulieferkette voraus. Das Risiko, dass es während des gesamten Jahres 2020 – und denkbar auch darüber hinaus - zu wiederholten Produktionsunterbrechungen bei einzelnen Kunden kommt, weil Lieferanten ausfallen, ist sehr hoch. Die Auswirkungen für Frauenthal Automotive sind aufgrund der großen Kundenanzahl gemildert, sofern keine Großlieferanten für die gesamte Industrie ausfallen sollten (wie z.B. der Reifenhersteller Michelin). Frauenthal Automotive muss lieferfähig bleiben, weil ansonsten hohe Vertragsstrafen drohen. Aufgrund der kurzen Vorlaufzeit für das Hochfahren der Produktion ist das Risiko mangelnder Lieferfähigkeit von Frauenthal Automotive gering.

Die Division Frauenthal Automotive hat in ihren Produktsegmenten bei ihren Kunden eine gute Stellung, welche auf einer lange währenden, guten Zusammenarbeit beruht und auch die Mitarbeit an Produkt- und Modelländerungen umfassen kann. Trotzdem erhöhen die Globalisierungsstrategie der OEM-Kunden (Original Equipment Manufacturer) und die Zollpolitik einiger Exportmärkte (z.B. Brasilien, USA, China) das Risiko von Produktionsverlagerungen außerhalb Europas und die Entwicklung außereuropäischer Lieferanten. Darüber hinaus kann die Globalisierungsstrategie für Frauenthal Automotive zur Anforderung führen, in diesen Ländern mit eigenen Fertigungen präsent zu sein, um die Stellung als Lieferanten bei einzelnen Kunden aufrecht zu erhalten.

Im Bereich der Produktion von Fahrzeugkomponenten wie Druckluftbehälter, Schweiß-, Stanz- und Umformteilen und Pleuelstangen werden üblicherweise ein- oder mehrjährige Lieferverträge abgeschlossen, die die Produkte und Konditionen definieren, aber keine verbindlichen Liefermengen für den Gesamtzeitraum festlegen, da diese von der Marktnachfrage abhängen. In der Regel schließen die Kunden keine sogenannten „Single-Source-Verträge“ ab. Dies bedeutet, dass aus vertraglicher Sicht Kunden ihre Bestellungen in bestimmten, begrenzten Bandbreiten zu Wettbewerbern verlagern können. Faktisch ist es jedoch meist so, dass aus ökonomischen und technischen Gründen für einen Großteil der Teilenummern Frauenthal der einzige Lieferant ist und die Kunden kurz- bis mittelfristig keine Alternativlieferanten für einzelne Produkte haben. Der Abschluss und die Verlängerung von solchen Verträgen hängen von der Wettbewerbsfähigkeit des Zulieferers ab. Die Kundenentscheidungen werden dabei primär durch die Preise und die Fähigkeit, durch kontinuierliche Produktivitätsverbesserungen auch Kostensenkungen an die Kunden weiter zu geben, bestimmt. Darüber hinaus spielen Lieferfähigkeit, Produktqualität, Zuverlässigkeit und technische Kompetenz bei Neuentwicklungen eine Rolle. Im Produktbereich Gnotec bestehen überwiegend Aufträge für den gesamten Produktlebenszyklus (Fahrzeuge des Kunden), sodass die Prognose der Umsatzentwicklung eine höhere Verlässlichkeit aufweist als in den anderen Produktbereichen.

Frauenthal ist dem Risiko der Unterbrechung von Lieferketten in der globalisierten Automobilindustrie ausgesetzt. Wie am Anlassfall der vom chinesischen Corona-Virus ausgelösten Krise erkennbar ist, können auch temporäre Störungen in für die Automobilindustrie wichtigen Regionen außerhalb Europas globale Auswirkungen haben und zu vorübergehenden Produktionsunterbrechungen bei den OEM-Kunden führen. Dies kann Frauenthal auch direkt betreffen. Weitere Flexibilisierung der Kapazitäten und Kostenstruktur (Automatisierung!) sind auch im Hinblick auf diese Risiken notwendig.

In allen Produktbereichen konnten im Geschäftsjahr Aufträge für Neugeschäft, aber auch wichtige Folgeaufträge gewonnen werden. Dies betrifft den europäischen Markt und den Standort in China von Gnotec.

Zwischen der Auftragserteilung, die in der Entwicklungsphase eines PKW- oder LKW-Modells erfolgt, und dem Produktionsanlauf kann ein Zeitraum von mehreren Jahren liegen, in dem Kapital in Werkzeugen, Anlagevermögen oder Sicherheitsbeständen gebunden sein kann. Frauenthal ist daher dem Risiko von Verzögerungen im Entwicklungs- und Markteinführungsprozess der Kunden und nicht erreichten Vertriebszielen ausgesetzt. Diese Risiken werden durch genaues Monitoring

der Kunden und durch entsprechende Zahlungsziele mit Werkzeug- und Maschinenlieferanten sowie Finanzierungslösungen im Anlagebereich abgemildert.

In der Business Unit Gnotec wird insbesondere seitens der Kunden des chinesischen Standortes gefordert, dass Gnotec in Zukunft die Werkzeuge (v.a. Pressformen und Stanzwerkzeuge für die einzelnen Produkte) über den Verkaufspreis verrechnet und nicht wie bisher in Europa üblich zur Gänze bei Produktionsbeginn. Dieses Abrechnungsmodell (SOT „Supplier Owned Tooling“) ist zwar profitabel, könnte aber einen Anstieg des zu finanzierenden Working Capital verursachen. Im Falle von unerwarteten Absatzeinbrüchen oder vertragswidrigem Verhalten der Kunden, könnte auch die vollständige Amortisation der Werkzeuge über den Verkaufspreis gefährdet sein. Das beschriebene potentielle Risiko wird durch die Vereinbarung hoher Preisaufläge für die Werkzeugkosten begrenzt. Weiters wird dieses Modell nur mit Kunden praktiziert, zu denen eine strategisch starke Beziehung mit wechselseitigen Abhängigkeiten besteht. Es bestehen ausreichende Finanzierungslinien zur Umsetzung dieses Modells, dem sich Gnotec aufgrund der Wettbewerbssituation nicht gänzlich entziehen kann.

Im September des Berichtsjahres wurde ein kleiner Produktionsstandort für Gnotec in den USA (Orangeburg, South Carolina) eröffnet. In einer gemieteten Halle werden Schweißbaugruppen, zunächst für den wichtigsten Kunden, Volvo PKW, hergestellt, der in unmittelbarer Nähe ein Montagewerk im Ramp-up hat. Der lokale Präsenz von Gnotec in den USA ist zur strategischen Absicherung dieser Kundenbeziehung von großer Bedeutung. Aufgrund einer kundenseitig verursachten Verzögerung bei der Freiprüfung des Standortes können die Lieferungen erst im ersten Quartal 2020 aufgenommen werden. Derartige von Kunden verursachte Verzögerungen im Ramp-up von neuen Produkten oder Standorten sind ein typisches kostenverursachendes Risiko in der Automobilzulieferindustrie.

Die bedeutendsten Risiken in den Kundenbeziehungen ergeben sich aus dem Markteintritt neuer Wettbewerber, die es den Kunden erlauben, Preisdruck auszuüben. Trotz der positiven Entwicklung des europäischen Fahrzeugmarkts in 2019 und der starken Marktposition von Frauenthal Automotive ist der Preisdruck seitens der Kunden unverändert stark, da die Ertragskraft der Fahrzeughersteller maßgeblich von den Einkaufspreisen und somit auch dem Preisdruck, den sie auf die Lieferanten ausüben können, bestimmt ist.

Bei den Herstellern von PKWs und Nutzfahrzeugen handelt es sich um sehr große, international tätige Unternehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Zahlungsausfälle ein. In Zukunft wird dieses Risiko weiterhin als eher gering eingeschätzt. Kleinere Kunden, die ein höheres Ausfallrisiko haben können, machen einen untergeordneten Anteil des Geschäftsvolumens aus. Die regelmäßig auftretenden Zahlungsverzögerungen bei kleineren Forderungsbeträgen konnten in der Vergangenheit immer einvernehmlich mit dem Kunden gelöst werden. Frauenthal beliefert auch einige kleinere Tier 1 – Lieferanten, bei denen Zahlungsausfälle auftreten können. Für einen Großteil der Kunden besteht im Rahmen von Factoring-Verträgen eine Kreditausfallversicherung. Insgesamt ist das Risiko von Forderungsausfällen bei Frauenthal Automotive gering, es sind aber Schadensfälle im Bereich mehrerer EUR 100.000 rein theoretisch möglich.

Der Sanitär- und Heizungsgroßhandel ist geprägt von einer Vielzahl an Kunden aus der Installationsbranche, aber auch von größeren Abnehmern wie Baumärkten, Bauträgern, öffentlichen Einrichtungen und Kommunen. Private Endabnehmer werden nicht direkt beliefert. Maßgeblich für den Geschäftserfolg sind kompetitive Einkaufspreise und Einkaufsbedingungen für das Handelssortiment, die logistische Leistungsfähigkeit bei Warenverfügbarkeit und Zustellung sowie die Vorfinanzierungsfunktion durch den Großhändler. Der Wettbewerb zwischen den Großhändlern kann bei einem aggressiven Kampf um Marktanteile zu einem Preisverfall führen; allerdings ist aufgrund anderer, stabilisierender Elemente der Kundenbeziehung (Warenverfügbarkeit, logistische Verlässlichkeit, Finanzierung, technische Betreuung, Schnittstellenanbindung, Eigenmarken etc.) der Preis nicht allein ausschlaggebend, sodass den Risiken des Preiswettbewerbs mit diesen Leistungskomponenten entgegengewirkt werden kann. Aufgrund ihrer führenden Marktposition, des flächendeckend ausgebauten Standortnetzes und der logistischen Leistungsfähigkeit ist die Division Frauenthal Handel im Wettbewerb sehr gut positioniert und für viele Kunden bevorzugter Lieferant.

Die Kunden sind überwiegend Gewerbetreibende mit den für die Installationsbranche und für kleine Unternehmensgrößen charakteristischen Zahlungsrisiken.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wird aktives Kundenrisikomanagement betrieben. Kundenratings und Kreditlimits werden laufend beobachtet und angepasst um Insolvenzrisiken frühzeitig zu erkennen. Unregelmäßigkeiten im Zahlungs-

verhalten der Kunden werden konsequent verfolgt. Belieferungslimits, die laufend an das Zahlungsverhalten angepasst werden, reduzieren das Forderungsausfallrisiko. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko von Zahlungen über Warenkreditversicherungen deutlich gemindert.

Da Frauenthal Handel überwiegend Klein- und Mittelbetriebe beliefert, sind die Kundenforderungen breit gestreut.

(4) PERSONALBESCHAFFUNGSRISIKEN

Aufgrund der COVID-19 Situation sind keine erhöhten Personalbeschaffungsrisiken zu erkennen. Allerdings können Einschränkungen im innerstaatlichen Personenverkehr – wie z.B. bei der Schließung von einzelnen Grenzübergängen zwischen Deutschland und Tschechien – Probleme verursachen, falls Produktionsmitarbeiter nicht zeitgerecht zur Arbeit erscheinen können.

An einigen Standorten in der Division Frauenthal Automotive (insbesondere in Hustopeče, Tschechien und Elterlein, Deutschland) bestanden im ersten Halbjahr Schwierigkeiten bei der Beschaffung einer ausreichenden Anzahl von qualifizierten Mitarbeitern, vor allem im Produktionsbereich, die zu Produktivitätsproblemen und Zusatzkosten durch den erforderlichen Einsatz einer hohen Anzahl von Leiharbeitern führten. In Folge des Marktabschwunges ist die Personalbeschaffungsproblematik ab dem zweiten Halbjahr temporär entschärft. Dies ändert aber nichts an dem ungünstigen Personalmarkt in Tschechien. Eine ähnliche Problematik besteht ebenfalls in der Slowakei, da aufgrund des starken Wachstums der Automobilindustrie in den CEE-Ländern (sowohl in OEM Standorten als auch in der Zulieferindustrie) eine zunehmende Verknappung qualifizierter Arbeitskräfte prognostizierbar ist. Die Folgen dieser Entwicklung sind einerseits Lohnkostensteigerungen deutlich über den Produktivitätssteigerungen und zunehmende Risiken von Produktionsausfällen. Gegenmaßnahmen sind vor allem mittel- und langfristiger Natur: zahlreiche Maßnahmen festigen und steigern die Attraktivität von Frauenthal als Arbeitgeber, Investitionen in Automatisierungsmaßnahmen reduzieren den Personalbedarf und schließlich stellt sich strategisch die Frage der Standortpolitik.

(5) UMWELTRISIKEN

Die Unternehmen des Frauenthal-Konzerns erfüllen alle umweltrelevanten Auflagen, gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über alle Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult.

Die Standorte der Division Frauenthal Automotive sind industrielle, metallverarbeitende Betriebe, die auch teilweise thermische Verfahren (Härten, Warmformung, Schweißen) in der Fertigung einsetzen. Daraus ergeben sich generell Risiken aus den Abfällen und Abwässern dieser Betriebe.

Einige Standorte befinden sich auf Liegenschaften, die schon seit vielen Jahrzehnten als Industriestandorte genutzt werden. Die daraus resultierende Kontamination von Böden verursacht in der Regel kein Umweltrisiko solange keine Emissionen auftreten oder die umweltrelevanten Auflagen verändert werden. Für einige Standorte liegen Berichte aus einer Umwelt Due Diligence vor. Dem Management sind potenzielle Umweltrisiken bekannt und es werden daher die geeigneten Maßnahmen zur Minimierung von Umweltrisiken getroffen. Generell hat sich nach dem Verkauf der Business Units „Stahlfedern“ (im Jahr 2014) und „U-Bolts“ (im Jahr 2018) das Risiko von Umweltschäden für die Frauenthal-Gruppe reduziert. Im Jahr 2017 wurden im Rahmen eines Management-Buyouts zwei kleine Standorte der Gnotec-Gruppe in Schweden verkauft. Die in der Frauenthal-Gruppe aktuell betriebenen Standorte weisen aufgrund der Produktionsprozesse ein geringeres Umweltrisiko auf. Aus den Kaufverträgen für die verkaufte Business Unit U-Bolts bestehen Umweltrisiken aufgrund der den Käufern gewährten Garantien. Diese sind betraglich und zeitlich limitiert. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gibt es keine Hinweise, dass diese Garantien in Anspruch genommen werden könnten. Der Großteil der aus früheren Unternehmensverkäufen bestehenden Garantien endete mit Ablauf der Garantiefrist am 31. Dezember 2019.

Die Frauenthal Handel Gruppe ist ausschließlich im Handel von Sanitär, Heizungs- und Installationsprodukten tätig. Die Gruppe verfügt über eine österreichweite Vertriebs- und Logistikinfrastruktur sowie einen eigenen Fuhrpark. Das Lagersortiment beinhaltet 38.000 überwiegend technische Artikel. Im Sortiment sind keine gefährlichen Güter mit potentieller Belastung für die Umwelt enthalten. Es gibt sowohl im Sanitär- als auch Heizungssegment ein breites Handelssortiment an Artikeln die besonders umwelt-, energie- oder ressourcenschonend sind. Es sind diesbezüglich keine Umweltrisiken bekannt.

An einigen Logistik-Standorten von Frauenthal Handel bestehen Umweltrisiken in Form von Lärmemissionen, die zu einer Einschränkung der Betriebszeiten führen.

Für alle bekannten Risiken sind „Risk Owner“ definiert, die für das Management der Risiken zuständig sind. Über die Entwicklung der Risiken wird sowohl in den regelmäßigen Risikoberichten als auch in monatlichen Management Reportings berichtet. Falls es Vorkommnisse gibt, die eine Änderung im Risikomanagement erfordern könnten, wird dies von den „Risk Owners“ an die jeweilige Geschäftsführung und im Falle von bedeutenden Ereignissen an den Vorstand berichtet.

(6) BETRIEBLICHE RISIKEN

Die COVID-19 Situation erfordert für einen noch nicht vorhersehbaren Zeitraum die Einrichtung von Schutzmaßnahmen in den Betrieben. Neben der Nutzung von Homeoffice in bestmöglichem Umfang werden entsprechend gesetzlicher Vorgaben alle Schutzmaßnahmen umgesetzt. Dies kann in einzelnen Bereichen zu Produktivitätsverlusten führen. Der hohe Automatisierungsgrad begrenzt dieses Risiko.

Schmiedeteile (Pleuelstangen, Ausgleichswellen), Bremsdruckbehälter und Karosserieteile werden durch Erwärmung von Stahl, Umformprozesse (Schmiedehämmer, Pressen, Stanzen), teilweise Schweißen und anschließender Oberflächenbehandlung erzeugt. Schmiede-, Schweiß-, Stanz- und Umformteile werden meist in hochautomatisierten Produktionsprozessen hergestellt. Bei all diesen Prozessen gibt es Produktionsausfallsrisiken und Sicherheitsrisiken. Im Berichtsjahr waren diesbezüglich keine signifikanten Vorfälle zu verzeichnen. Kleinere Störungen im Produktionsbereich konnten ohne Unterbrechung der Kundenbelieferungen gelöst werden. Der Optimierung der Sicherheit in der Produktion wird über die gesetzlich erforderlichen Standards hinaus ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Schulungsmaßnahmen, laufende Instandhaltung und Überprüfung sowie durch den Abschluss von Versicherungsverträgen werden Risiken möglichst minimiert. In den Bereichen Druckluftbehälter und Gnotec ist es möglich, Produktionsanteile zwischen den Standorten zu verschieben.

Im Straßeneinsatz von Fahrzeugkomponenten können Qualitätsmängel in seltenen Fällen zu Materialbrüchen, undichten Bremssystemen oder frühzeitiger Korrosion führen. Ein umfassendes Qualitätssystem, das laufend intern und extern auditiert wird, verringert die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts. Gleichzeitig sind für mögliche Schäden aus Produkthaftung und Rückrufmaßnahmen Versicherungen abgeschlossen worden. Die Versicherungssummen werden als ausreichend eingeschätzt.

Nicht versichert sind Gewährleistungskosten (Austausch fehlerhafter Produkte); diese können im Extremfall zu sehr hohen Ergebnisbelastungen führen. Im Berichtsjahr gab es diesbezüglich keine nennenswerten Vorfälle.

Für die Ertragskraft der Frauenthal Handel sind kompetitive Einkaufsbedingungen und Einkaufspreise der Lieferanten von großer Bedeutung. Einzelne dieser Lieferanten haben einen großen Marktanteil in Österreich und können daher nicht substituiert werden. Gleichzeitig ist die Frauenthal Handel Gruppe aufgrund des größten und österreichweiten Vertriebs- und Logistiknetzwerks der wesentliche Partner in der Branche.

Die Verhandlung der Einkaufspreise ist Kernaufgabe des Top-Managements. Aufgrund der Marktstruktur ist Frauenthal Handel bestens aufgestellt. Die Mitgliedschaft in der europaweiten Einkaufsgemeinschaft VGH sichert die Position gegenüber den Herstellern von Sanitär- und Heizungsprodukten zusätzlich ab.

Im Jahr 2019 neu aufgebauten Bereich „Category Management“ wurde die Koordination zwischen den Funktionen von Einkauf, Verkauf, Produktmanagement und Disposition deutlich verbessert und ein neues Prognosesystem zur weiteren Optimierung der Bestellmengen und damit des Lagerbestandes bei gleichzeitiger Erhöhung der Verfügbarkeit eingeführt.

Die Sicherheit der IT-Systeme, insbesondere der Schutz vor unbefugtem Zugriff und Manipulationen, wird regelmäßig intern überprüft. Aufgrund der zunehmenden internen und externen Vernetzung sind die Risiken in diesem Bereich steigend. Entsprechend werden auch Maßnahmen zur Erhöhung des Schutzes vor unberechtigten Systemzugriffen verstärkt. Darüber wird auch regelmäßig dem Prüfungsausschuss berichtet.

(7) VERSORGUNGSRISIKO

Die COVID-19 Situation erhöht das Risiko des Ausfalls von Lieferanten, sei es durch Insolvenzen oder betriebliche Störungen. Dies kann kurzfristig zu Produktionsunterbrechungen führen. Da die wesentlichen Lieferanten große Stahlkonzerne sind und in der Regel für alle Materialien mehrere Alternativlieferanten zur Verfügung stehen, ist dieses erhöhte Versorgungsrisiko temporär begrenzt.

Die Verfügbarkeit von Stahl wird bei allen Produkten durch längerfristige Lieferverträge sichergestellt. Die Vormaterialien der Produktion bestehen überwiegend aus Commodities, für die es weltweit zahlreiche Lieferanten gibt. Es bestehen im Falle möglicher Rohstoffverknappung und starker Preissteigerungen bei Stahl und Vormaterialien Versorgungsrisiken. Preisveränderungen bei Stahl werden durch entsprechende Vereinbarungen mit den Kunden auf die Verkaufspreise abgewälzt, wobei es unterschiedliche Preisanpassungsintervalle gibt, sodass bei rasch steigenden oder sinkenden Stahlpreisen vorübergehend Nach- bzw. Vorteile gegenüber den kalkulierten Margen entstehen. Diese Effekte neutralisieren sich erfahrungsgemäß in einem mehrjährigen Betrachtungszeitraum.

Das Einkaufsmanagement von Vormaterialien nimmt jede Business Unit selbst wahr.

Energiekosten haben einen erheblichen Einfluss auf die Produktionskosten und damit auf die Ertragslage des Konzerns, da Energiepreisschwankungen nicht automatisch an die Kunden weitergegeben werden können. Teilweise bestehen Sicherungsgeschäfte für den Strombezug. Im energieintensivsten Bereich (Frauenthal Powertrain) führen Erhöhungen der Stromtarife und Netzentgelte zu erheblichen Kostensteigerungen, die nicht automatisch an die Kunden weitergegeben werden können. Durch Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Preisverhandlungen mit den Kunden kann begrenzt gegengesteuert werden.

Versorgungsengpässe bei Vormaterialien oder Energie sind möglich. Für alle relevanten Vormaterialien gibt es mehrere Lieferanten, allerdings kann es beispielsweise bei technischen Betriebsstörungen bei einzelnen Großlieferanten zu kurzfristigen Engpässen kommen. Es bestehen aber keine strategischen Abhängigkeiten.

(8) EEG UMLAGE POWERTRAIN

Aufgrund eines Formalfehlers bei der durch einen renommierten Berater vorbereiteten Antragstellung wurde die EEG Förderung (Begrenzung der Energiekosten) für die Frauenthal Powertrain GmbH im Jahr 2018 versagt. Gegen den Bescheid wurde berufen. Die Berufung wurde von der Behörde zurückgewiesen, womit der gerichtliche Berufungsweg beschritten werden muss. Die Zusatzbelastung liegt bei ca. MEUR 4 für das Jahr 2018. Laut Einschätzungen von auf dieses Thema spezialisierten Anwälten bestehen Chancen auf eine positive Berufungsentscheidung im gerichtlichen Berufungsweg, der vermutlich aber mehrere Jahre dauern kann. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit den Schaden durch Inanspruchnahme der Haftpflichtdeckung des Beraters geltend zu machen. Dafür werden die Chancen als gut eingeschätzt. Sollte ein längerer Rechtsweg erforderlich sein oder der Schaden über die Beraterhaftpflicht geltend gemacht werden müssen, ist die Liquiditätslage der Frauenthal Powertrain GmbH belastet, aber aufgrund der Ergebnisentwicklung nicht kritisch. Das Management erwartet mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 %, dass eine Rückerstattung der Subvention für 2018 erfolgen wird, wenn auch gegebenenfalls erst in mehreren Jahren, oder der Schaden zumindest teilweise über die Beraterhaftpflicht abgegolten wird.

(9) GESCHÄFTSBEREICH SCHWERE STAHLFEDERN UND STABILISATOREN

Mit Vertrag vom 18. Juni 2014 wurde der Geschäftsbereich Schwere Stahlfedern und Stabilisatoren an die Hendrickson Holdings NL Coöperatief U.A. (vormals: TBC Netherlands Holdings Coöperatief U.A.), eine Gesellschaft der amerikanischen Hendrickson-Gruppe, verkauft. Aus dem Kaufvertrag bestand eine Haftungssumme von MEUR 10 für sogenannte „unknown environmental risks“. Die Haftungsfrist endete am 31. Dezember 2019 ohne Inanspruchnahme.

(10) FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die COVID-19 Situation führt zu einer Liquiditätsbelastung und massiven Ergebnisverschlechterung in 2020. Dies führt einerseits zu erhöhtem Finanzierungsbedarf und verschlechtert andererseits die für die Covenants der Kreditverträge relevanten Kenngrößen. Zum Berichtszeitpunkt werden mit allen Bankpartnern Gespräche über Kreditstundungen, Erweiterungen

von Linien zur Working Capital Finanzierung und die Beantragung staatlich garantierter Kredite (in Österreich und Deutschland) geführt. Die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Bankpartnern sorgt für bestmögliche Transparenz. Zum Berichtszeitpunkt sind teilweise bereits Vereinbarungen (Stundungen, Zusatzlinien) getroffen und es zeichnen sich Lösungen zur Sicherstellung der Finanzierung der Geschäftsaktivitäten in beiden Divisionen ab. Finanzierungsengpässe sind daher nicht zu erwarten. Entsprechend dem nicht vorhersehbaren Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung kann sich die Bewertung der Situation und das Verhalten der Bankpartner verändern.

Aus der Finanzierungs- und Standortstruktur der Frauenthal-Gruppe ergeben sich finanzielle Risiken (dazu zählen Währungs-, Liquiditäts- und Zinsrisiken), die maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Die Finanzierung der Frauenthal-Gruppe wird einerseits durch Konsortialfinanzierungen mehrerer führender österreichischer Banken auf Ebene der Division Handel und andererseits durch Finanzierungen von österreichischen Banken auf Business Unit Ebene der Division Automotive bzw. durch eine führende schwedische Bank auf Ebene Business Unit Gnotec gesichert. Der chinesische Standort der Business Unit Gnotec hat im Berichtsjahr eine Betriebsmittellinie von MEUR 1,5 von einer lokalen chinesischen Bank erhalten. Die Kredite sind ohne Haftung seitens der Frauenthal Holding AG gewährt. Die Kredite sind langfristig mit unterschiedlichen Laufzeiten bis 2028 und die Verzinsung ist variabel auf EURIBOR- bzw. STIBOR-Basis. Darüber hinaus stehen für einen höheren Working Capital Bedarf ausreichend Betriebsmittellinien zur Verfügung. Der Liquiditätsbedarf, die Überwachung der Einhaltung der Covenants und die Verhandlung von Anpassungen der Vereinbarungen mit den Banken an die aktuellen Bedürfnisse werden im Rahmen der Treasury-Funktion von der Holding gesteuert und detailliert überwacht. Zusätzlich bestehen auf Ebene der Frauenthal Holding Finanzierungslinien mit mehreren österreichischen Banken, von denen zum Bilanzstichtag MEUR 8,0 (ausgenutzt MEUR 3,0) langfristig, sowie MEUR 18,0 (ausgenutzt MEUR 1,4) kurzfristig zugesagt waren und in Höhe von MEUR 21,6 nicht ausgenutzt waren.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über MEUR 122,5 zur Verfügung stehende Banklinien, davon Guthaben bei Kreditinstituten MEUR 40,3 sowie nicht ausgenutzte Banklinien von MEUR 82,1. Das Factoringvolumen beträgt MEUR 62,6. Zusätzlich bestehen mit den beteiligten Banken langjährige gute Geschäftsbeziehungen. Damit war das Liquiditätsrisiko zum Bilanzstichtag niedrig.

Zentraler Bestandteil der Liquiditätsplanung der Unternehmen der Frauenthal-Gruppe ist die Aufrechterhaltung der Fähigkeit, den externen und internen Zahlungsverpflichtungen stets nachzukommen.

Mit einer Tochtergesellschaft der Gnotec-Gruppe verfügt Frauenthal über einen Produktionsstandort in China (Kunshan, Großraum Shanghai). Von dort werden hauptsächlich chinesische Produktionswerke eines europäischen PKW-Herstellers sowie ein großer chinesischer Automobilhersteller beliefert. Wegen des Produktportfolios (Umformteile und Schweißbaugruppen) sind hohe Vorfinanzierungen vor allem für Presswerkzeuge und Maschinen erforderlich. Die Finanzierung des Standorts wird durch lokale Finanzierungen (Anlageleasing), durch lokale Betriebsmittellinien mit chinesischen Banken und durch Darlehen der schwedischen Muttergesellschaft Gnotec AB gedeckt.

Seit Herbst gibt es ein neues US-amerikanisches Produktionswerk in Orangeburg, South Carolina als Standort der Gnotec-Gruppe. Die hochautomatisierte Produktionsstätte verwendet eine neue Generation von Robotern für die Platzierung von Verbindungselementen und eine mehrfache automatisierte Qualitätskontrolle. Das Werk wird von der Gnotec Holding über IC-Darlehen finanziert.

Zinsänderungsrisiken für den Konzern sind in der Bilanz- und Finanzierungssituation Ende 2019 von Relevanz, da die Zinsbasis überwiegend auf 3-Monats-EURIBOR-Basis bzw. in Schweden auf 1-Monats-STIBOR-Basis vereinbart wurde. Die Zinsentwicklung und das damit verbundene Risiko werden laufend überwacht. Da ein unerwartet rascher Anstieg der kurzfristigen Zinsen erhebliche negative Auswirkungen auf die Refinanzierungskosten haben würde, bestehen für einen großen Teil des Finanzierungsvolumens Zinssicherungen mittels SWAPs und CAPs.

Der Einfluss volatiler Währungen (CZK) ist gering, da im Wesentlichen in Euro fakturiert wird und auch der Einkauf der Vormaterialien überwiegend in Euro erfolgt. Diese Währungsrisiken sind daher im Wesentlichen in 2019 ungesichert und unterliegen einer ständigen Beobachtung. Das Wechselkursrisiko zwischen der Währung CZK und EUR wurde in 2019 durch einen Forward Exchange Hedge mit einer Laufzeit von bis zu 1,5 Jahren abgesichert.

Der Einfluss der ebenso volatilen Schwedenkrone ist im Wesentlichen auf nicht liquiditätswirksame Bewertungseffekte (Translationsrisiko) beschränkt.

Die Analyse der abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte und weitere Angaben zur Sensitivitätsanalyse von Währungs- und Zinsänderungen finden sich im Anhang unter dem Punkt 16 „Derivative Finanzinstrumente“, Punkt 28 „Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen“ sowie Punkt 44 „Finanzinstrumente und Risikoberichterstattung“, Abschnitt „Währungsänderungsrisiko“.

(11) COMPLIANCE-RISIKEN

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Frauenthal Holding AG ein umfangreiches Regelwerk im Bereich der Corporate Governance und des Börse- und Wertpapierrechts zu befolgen. Der Österreichische Corporate Governance Kodex wird laufend um neue Regelungen erweitert. Durch Schulungen und Berücksichtigung von Compliance bei der Zielvorgabe und Evaluierung von Führungskräften sollen Compliance-Risiken reduziert werden. Die Gesellschaft verfolgt die permanente Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen mit hoher Priorität, um Verletzungen zu vermeiden, die gegebenenfalls erheblichen Schaden für die Reputation des Unternehmens sowie gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen könnten. So hat die Frauenthal Holding AG bereits 2003 als eines der ersten börsennotierten Unternehmen ein klares Bekenntnis zur freiwilligen Implementierung des Austrian Code of Corporate Governance abgegeben. Darüber hinaus wird die Einhaltung hoher ethischer Standards in den Geschäftsbeziehungen als wichtiges Element einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmenspolitik betrachtet. Als Lieferant für alle großen europäischen Nutzfahrzeughersteller wird das Compliance-Verhalten auch von den Kunden evaluiert. Im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig mögliche Compliance-Risiken analysiert und Maßnahmen zur Stärkung der Compliance im Konzern besprochen. Im Berichtsjahr wurden die Verfahren zur Sicherung der Vertraulichkeit von Compliance-relevanten Informationen weiterentwickelt. Eine neue Compliance Richtlinie trat per 3. Jänner 2018 in Kraft.

(12) RECHNUNGSLEGUNG

Die Dokumentation der betrieblichen Vorgänge folgt im Frauenthal-Konzern klaren Richtlinien.

Der Rechnungslegungsprozess in den Konzerngesellschaften obliegt der Verantwortung der lokalen Finanzleitung. Von dieser werden die laufenden Monatsergebnisse unter Verwendung der Konsolidierungssoftware Cognos an die zentrale Finanzabteilung des Konzerns übermittelt. Die konsolidierten Ergebnisse werden nach detaillierter Analyse und Rücksprache mit den Finanzverantwortlichen der Konzerngesellschaften im Monatsbericht an den Vorstand, den Aufsichtsrat und das gesamte Management-Team berichtet.

Ausführliche Erläuterungen des Managements der operativen Einheiten erklären den Geschäftsverlauf. Ein konzernweites Accounting Manual und regelmäßige Schulungen der Finanzverantwortlichen dienen der Vereinheitlichung aller relevanten Buchungsmethoden und der Einhaltung der jeweils aktuellen internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Neue IFRS Standards werden zentral in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Verantwortlichen für den ganzen Konzern eingeführt. Bei Neueinführung der IFRS Standards werden zusätzliche Schulungsmaßnahmen vorgenommen.

Es gibt eine durchgängige Unterschriftenregelung, die die Freigabe von Rechnungen zur Zahlung klar regelt. Die buchmäßige Erfassung der Geschäftsfälle erfolgt grundsätzlich elektronisch. Entsprechend den individuellen Notwendigkeiten sind Zugriffsrechte einzelner Benutzer zentral durch die jeweilige IT-Abteilung verwaltet. Das Ausmaß der Berechtigungen unterliegt einer ständigen Anpassung. Die digitale Datensicherung erfolgt ebenfalls durch die lokalen IT-Abteilungen. Nach einem detaillierten Sicherungsplan werden verschiedene Backups täglich, wöchentlich oder monatlich durchgeführt. Andere Dokumente werden in geeigneten Archiven entsprechend den gesetzlichen Fristen aufbewahrt.

In den operativen Einheiten erfolgt die Buchung von Geschäftsfällen laufend. Zahlungen werden wöchentlich durchgeführt.

In den Gesellschaften sind durchgehend organisatorische Regelungen festgelegt, die gewährleisten, dass sämtliche buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle in den Jahresabschluss einfließen. In Konzerngesellschaften mit voll integrierten ERP-Systemen werden bereits bei der Bestellung von Waren automatisch interne Belege erstellt, die folglich einen routinemäßigen Freigabeprozess durchlaufen. Am Ende des Monats überprüfen alle Finanzabteilungen die Vollständigkeit der Rechnungen. Um ein periodengenaues Bild der Finanzlage zu erstellen, werden fehlende Rechnungen bei Bedarf abgegrenzt. Vor dem Bilanzstichtag werden von den wichtigsten Lieferanten Bestätigungen zu den ausstehenden Beträgen eingeholt.

Um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Rückstellungen gebildet werden, wird der aktuelle Geschäftsverlauf in den monatlichen Managementmeetings mit dem Vorstand ausführlich besprochen und Maßnahmen abgeleitet. Das monatliche Berichtswesen bildet die Basis für diese Besprechungen. Weiters hilft das eingeführte Vier-Augen-Prinzip in der Geschäftsführung alle künftig drohenden Verbindlichkeiten zu erfassen.

Durch die intensive Kommunikation zwischen der zentralen Finanzabteilung und den Finanzverantwortlichen in den lokalen Gesellschaften werden Planabweichungen detailliert verfolgt.

Das monatliche Reporting beinhaltet detaillierte Abweichungsanalysen zu Ergebnissen, Bilanzpositionen und Cashflow-Statements der einzelnen Segmente. Des Weiteren dient ein umfangreiches Kennzahlensystem der Erstellung interner Vergleiche über längere Zeiträume. Gegebenenfalls werden Auffälligkeiten einer detaillierten Analyse unterzogen. Den Themen Kundenbeziehung, Produktivität, Liquiditätsmanagement und Personalstruktur wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wodurch mögliche Probleme vorzeitig erkannt werden können. Der Vorstand initiiert in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss regelmäßig Projekte der internen Revision.

Die Cash-Bestände aller Konzerngesellschaften werden ständig beobachtet. Die Liquiditätsentwicklung wird dem Vorstand und den Aufsichtsratsvorsitzenden wöchentlich, dem Aufsichtsrat und damit auch dem Prüfungsausschuss monatlich berichtet. Sichergestellt wird die Korrektheit der Liquiditätsrechnung durch den monatlichen Abgleich von Cashflow-Statements und Bankständen. Den operativen Einheiten werden konkrete monatliche Liquiditätsziele vorgegeben; Abweichungen führen zu vordefinierten Berichts- und Genehmigungsprozessen.

Die Risikoverantwortlichen der identifizierten Risiken sind klar definiert und berichten in oberster Instanz an den Vorstand. Im mindestens zweimal jährlich erstellten Risikobericht werden die Risiken aktualisiert, bewertet und dem Prüfungsausschuss vorgelegt.

E. BERICHT ÜBER DIE FINANZLAGE

Die Annahmen für 2020 beruhen auf verschiedenen Szenarien zur Auswirkung der COVID-19 Krise; diese sind für die beiden Divisionen unterschiedlich, da für die Division Handel im Wesentlichen nur die Situation in Österreich relevant ist, während für die Division Frauenthal Automotive vor allem der gesamte europäische Automobilmarkt aber auch China und marginal die USA relevant sind. Oberstes Ziel ist die Sicherstellung der Finanzierung der Geschäftsaktivität in beiden Divisionen für alle Szenarien.

Als Liquiditätsreserven dienen die freien Linien in allen Gesellschaften, diese belaufen sich auf insgesamt MEUR 82,1 nicht ausgenutzte Rahmen. Alle Gesellschaften sind stand alone mit lokalen Banken finanziert, es gibt somit eine Risikoabschottung (keine finanzielle Verflechtung) zwischen den Divisionen. Aufgrund des höheren Liquiditätsbedarfs – dies zeigen alle Szenarien – werden die freien Linien mehr bzw. zur Gänze ausgenutzt werden. Zusätzlich bedarf es weiterer Linien vor allem für die Division Handel sowie auch vor allem für die Business Unit Powertrain. Hier werden die jeweiligen Förderprogramme von den Regierungen in Österreich und Deutschland näher ins Auge gefasst und voraussichtlich Anträge über die Hausbanken gestellt um auf einen zu erwartenden Liquiditätsbedarf vorbereitet zu sein. Die Förderprogramme beinhalten aber auch strenge Richtlinien, daher werden diese aktuell noch evaluiert.

F. INNOVATIONSBERICHT

In den Produktbereichen findet Innovation durch Verbesserung von Materialeigenschaften, Optimierung von Produktionsprozessen, Entwicklung neuer Produktdesigns und der Suche nach neuen Einsatzmöglichkeiten für existierende Produkte statt. Innovation von Produktionsprozessen kann die Neugestaltung eines Fabriklayouts zur Optimierung des Produktionsflusses, die Investition in qualitäts- und produktivitätssteigernde Anlagen, die Feinabstimmung des Produktionsverfahrens oder eine Standardisierung und Stabilisierung einzelner Fertigungsschritte bedeuten. Innovation im Produktdesign bedeutet beispielsweise die Vormontage mehrerer Komponenten, um so den Einbauaufwand beim Kunden zu reduzieren oder das Design so zu optimieren, dass Materialeinsatz und Kosten reduziert werden können. Vor allem in der Business Unit Gnotec ist die enge Zusammenarbeit mit dem Kunden in der Optimierung des Produktdesigns von Bedeutung. Zu diesem Zweck

sind bei mehreren Kunden Ingenieure von Gnotec vor Ort (sogenannte „residential engineers“) tätig. Die Business Unit Powertrain entwickelt in Zusammenarbeit mit einem Stahlwerk eine verbesserte Stahlgüte damit die Bauteilmasse im Motor reduziert werden und dadurch eine höhere Effizienz des Motors erzielt wird.

Auch für interne Prozesse werden Innovationen angestrebt, sofern dadurch Kosten- und Qualitätsfortschritte erzielbar sind. Im Bereich der Airtanks wird an Produktdesigns mit geringerem Materialeinsatz gearbeitet (Kosten- und Gewichtsersparnis). Bei diesen Sicherheitsteilen sind jedoch die Zustimmung der Kunden und die Genehmigung des TÜV für alle Produktinnovationen erforderlich.

Im Fertigungsprozess setzt Powertrain auf durchgängige Prozesssteuerung um die Anlagennutzung zu steigern und Ausschuss zu reduzieren. Innovative Werkzeugkonzepte werden mit deutlichen Kostenreduktionen bei verbesserter Produktqualität eingesetzt. In Zusammenarbeit mit Lieferanten wurde in der Business Unit Powertrain ein Prozess entwickelt, der durch vollautomatisierte optische Endkontrolle sowohl Geometrie- als auch Oberflächenfehler trennscharf erkennt. In einem „Innovation-Lab“ untersucht Powertrain Produkte außerhalb des Antriebsstranges, die wettbewerbsfähige angeboten werden können. Aufgrund der hohen Prozesskompetenz von Frauenthal Powertrain im Schmiedebereich bestehen dafür gute Chancen. Dies ersetzt die manuelle Kontrolle bei reduziertem Ausschuss. Die Produktinnovation bei Gnotec ist integraler Bestandteil des Geschäftsmodells: kreative Engineering-Lösungen sind ein signifikanter Wettbewerbsfaktor. Das Know-how der Gnotec-Gruppe besteht in der Beherrschung und Optimierung der vielfältigen Prozesse der Blechumformung für die Herstellung einfacher bis hoch komplexer Stahlteile vorwiegend für die Automobilindustrie. Die Automatisierung der Schweißprozesse ist ein Innovationsschwerpunkt, der Produktivitätssteigerung bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung zum Ziel hat. An einem innovativen Prozess als Alternative zum herkömmlichen Schweißverfahren wird gearbeitet.

In der Division Frauenthal Handel werden laufend Prozessinnovationen in der Kundenabwicklung umgesetzt. Einfache Abwicklungen wie digitaler Lieferschein, Bestellmöglichkeiten über Smartphone, Track & Trace, Lieferavis oder Pickup-Box schaffen einen Mehrwert beim Kunden und sind ein wichtiger Teil der Kundenbindung. Durchgängige digitale Prozesse sind die Grundvoraussetzung für den hohen Anteil an fehlerfreien Lieferungen von über 99,7 % in 2019. Durch die laufende Verbesserung der Attraktivität der Kundenwebshops (JÖAG, mySHT) kann der Umsatzanteil, der über den Shop abgewickelt wird, permanent ausgebaut werden. Die personalintensiven regionalen Call Center werden dadurch entlastet und es bleibt mehr Zeit für aktive Beratung und Verkauf.

G. AUSBLICK/AUSWIRKUNGEN COVID-19-KRISE

Als Zulieferer des Baunebengewerbes hängt die Division Handel mit einem leichten Zeitversatz direkt von der Baukonjunktur ab. Die oft unterschiedliche Entwicklung im Neubau und der Renovierung sowohl im Teilbereich Wohnbau als auch im Bereich „übriger Hochbau“ wirkt in Summe stabilisierend. Weitere Einflussfaktoren stellen die Investitionsneigung der öffentlichen Hand, sowie das private Konsumverhalten dar, wobei auch hier im Langzeitvergleich jeglicher konjunkturelle Auf- bzw. Abschwung die Branche nur zeitversetzt und stark abgeschwächt trifft.

Aufgrund der, durch die österreichische Bundesregierung, verhängten Maßnahmen vom 16.3.2020 zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie, die sowohl wirtschaftliche als auch gesellschaftliche Restriktionen betreffen, ist auch die Baubranche und das Baunebengewerbe unmittelbar betroffen. Umsatzrückgänge von 50% in der Haustechnik und Rückgänge von 65-70% im Tief- und Industriebau, sowie die gesetzlich angeordnete Schließung von Schauräumen und der teilweisen Schließung von Abholmärkten, erfordern geeignete Maßnahmen um dem Umsatzrückgang entgegenzuwirken. Entsprechend den Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung zur Förderung von betroffenen Unternehmen und ArbeitnehmerInnen, wird die Division Handel alle Mittel in Betracht ziehen, die der Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit und der Sicherung der Profitabilität dienen. Aus heutiger Sicht ist nicht absehbar, wie lange die Restriktionen aufrecht erhalten bleiben. Eine Einschätzung der negativen Auswirkungen der Ausbreitung des Corona Virus hinsichtlich der prognostizierten Ziele wird kontinuierlich durchgeführt. Unter gegebener Going-Concern-Prämisse sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht abzusehen. Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind jedenfalls als wesentlich einzustufen. Aufgrund der aktuellen COVID-19 Pandemie und der durch die österreichische Bundesregierung festgesetzten Maßnahmen zur Eindämmung ist auf Basis der rasanten Entwicklung und dem damit verbundenen hohen Grad an Unsicherheit eine Einschätzung der Geschäftsentwicklung für 2020 derzeit nicht abzuschätzen. Für 2020 ist jedenfalls ein Umsatz- und Ergebniseinbruch zu erwarten, die Größenordnung hängt von vielen Faktoren ab wie zum Beispiel der zukünftige Investitionsbereitschaft von privaten Haushalten und Unternehmen. Bei einer nachhaltigen Delle in der Markt- und damit Umsatzentwicklung müssen Strukturkosten angepasst werden.

Division Automotive. Schon im 4. Quartal 2019 sind die Risiken und Volatilitäten sowohl im PKW als auch Nutzfahrzeugmarkt deutlich angestiegen. Die Marktentwicklung in 2020 (und vermutlich darüber hinaus) wird aber maßgeblich von der Bewältigung und den Folgen der COVID-19 Krise geprägt. Zum Berichtszeitpunkt (22. April 2020) sind beinahe sämtliche Montagewerke der europäischen Automotive OEM's geschlossen sowie auch Produktionen von Tier 1 – Kunden. Folglich ist auch ein Großteil der Produktionswerke von Frauenthal Automotive geschlossen bzw. arbeitet auf tiefem Niveau, einzig die Produktion in China läuft annähernd auf Vorjahresniveau. Die Prognosen für 2020 beruhen auf der Annahme, dass der vollständige „Shut-down“ der europäischen Automobilindustrie zwischen 4 und 8 Wochen andauert und danach die Produktion auf tiefem Niveau wieder aufgenommen wird. Dies setzt eine funktionierende Lieferkette der gesamten Zulieferindustrie voraus, woraus sich erhebliche Risiken ergeben. Mit kurzfristigen Unterbrechungen der Produktion der OEM's ist daher für das Gesamtjahr 2020 zu rechnen. Der Fokus des Managements liegt auf der Sicherung der Liquidität und der Stärkung der Kundenbeziehungen um nach Überwinden der Krise in einer voraussichtlich von zahlreichen Insolvenzen geprägten Zulieferindustrie als stabiler Partner der Kunden hervorzugehen. Dazu werden alle staatlichen Maßnahmen (Kurzarbeit, Liquiditätsunterstützungen) genutzt sowie Kosten- und Investitionsreduktionen vorgenommen. Zum Berichtszeitpunkt erwartet das Management, dass Frauenthal Automotive die Krise überstehen wird und gegebenenfalls punktuell eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit aufweisen kann. Für 2020 ist jedenfalls ein massiver Umsatz- und Ergebniseinbruch zu erwarten, dessen Dimension nicht prognostizierbar ist. Aufgrund der raschen und entschlossenen Reaktion auf die Krise und der im Vergleich zu vielen Wettbewerbern stärkeren Ausgangsposition sieht das Management die Chance auf eine relativ rasche Erholung im Laufe des Jahres 2021, sofern es dann keine weiteren wirtschaftseinschränkenden Krisenmaßnahmen mehr geben wird. Neben der COVID-19 Krise ist der Automobilmarkt mit fundamentalen Verunsicherungen der Konsumenten aufgrund der verschärften Diskussionen über Antriebssysteme („Dieselfahrverbote“, CO₂- Steuer, Incentives für e-Fahrzeuge, etc.) konfrontiert. Die erwartete schwerwiegende Rezession wird möglicherweise zu einem länger anhaltenden Markteinbruch im Bereich schwerer Nutzfahrzeuge führen, wobei die Abhängigkeit von Frauenthal Automotive von diesem konjunktursensiblen Marktsegment im Sinken ist. Das Management beabsichtigt vor diesem Hintergrund die Krise für strukturelle Maßnahmen zu nutzen und die Division in enger Zusammenarbeit mit den Kunden auf eine erfolgreiche Entwicklung nach Überwindung der Krise vorzubereiten.

Im Bereich Business Development wird eine Akquisition in der Business Unit Gnotec, die das Kundenportfolio strategisch ergänzt, angestrebt.

Die Frauenthal Holding AG versteht sich als strategischer Investor, der an der nachhaltigen Schaffung von Shareholder Value orientiert ist. Wenn die Frauenthal-Gruppe aufgrund limitierter Ressourcen und Kompetenzen oder aufgrund von Risikopräferenzen weiteres Wachstum in einem Bereich nicht mehr adäquat unterstützen kann oder will, sind strategische Verkäufe von Geschäftsbereichen, unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage, Optionen, die sorgfältig evaluiert werden. Die Optimierung der Investitionszyklen ist für die langfristige, kontinuierliche Wertsteigerung des Unternehmens wesentlich. Dabei ist Frauenthal jedoch an keine extern vorgegebenen Kriterien gebunden.

Auf der Website (www.frauenthal.at) sind neben umfangreichen Informationen über das Unternehmen, Berichte, Unterlagen zu Hauptversammlungen, Presseaussendungen, Ad-hoc-Meldungen, Produktfotos etc. verfügbar. Der Corporate Governance Bericht der Frauenthal Holding AG ist auf der Website unter Investor Relations/Corporate Governance abrufbar.

Wien, 22. April 2020

Frauenthal Holding AG

Mag. Erika Hochrieser

Vorstandsmitglied

Dr. Hannes Winkler

Vorstandsvorsitzender

Dr. Martin Sailer

Vorstandsmitglied

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der

Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ▶ 1. Bewertung des Finanzanlagevermögens
- ▶ 2. Ansatz und Bewertung der aktiven latenten Steuern

1. Bewertung des Finanzanlagevermögens

Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen

Prüferisches Vorgehen

Die Frauenthal Holding AG ist oberste operative Konzernmutter einer multinational tätigen Unternehmensgruppe. Das Finanzanlagevermögen stellt im Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG mit rd. 88 % der Bilanzsumme somit den wesentlichsten Posten dar. Die Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze der wesentlichen Beteiligungen wird im Frauenthal Konzern zumindest einmal pro Jahr mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted Cashflow-Verfahren getestet.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit Schätzunsicherheit behaftet. Die wesentlichen Risiken bestehen in der Schätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse.

In Abschnitt I. 2. c) des Anhangs sind die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und unter Abschnitt II. 1. des Anhangs die Zusammensetzung des Postens Finanzanlagen erläutert.

Wir haben die Angemessenheit der zukunftsbezogenen Schätzungen und wesentlichen Annahmen sowie der herangezogenen Berechnungsmethoden unter Einbeziehung von Bewertungsspezialisten beurteilt.

Dabei haben wir uns mit den in der von der Unternehmensleitung freigegebenen und dem Aufsichtsrat gebilligten Planungsrechnung angesetzten Prämissen und wesentlichen Werttreibern befasst, um die Angemessenheit dieser Planungen zu verifizieren.

Ein Schwerpunkt im Rahmen dieser Prüfung lag in der Plausibilisierung der Ertragserwartungen der Tochtergesellschaften und Teilkonzerneinheiten. Im Zuge unserer Prüfung haben wir ein Verständnis über die Planungssystematik und den Planungsprozess sowie die wesentlichen Planungsparameter und Werttreiber in diesen Planungsrechnungen erlangt.

Wir haben die wesentlichen Planungsparameter und Werttreiber für die Ergebnis- und Cash Flow-Planung der einzelnen Tochtergesellschaften plausibilisiert und kritisch gewürdigt. Darüber hinaus wurde das Berechnungsschema nachvollzogen und auf rechnerische Richtigkeit überprüft.

Die Angemessenheit der Höhe der Diskontierungszinssätze wurde durch die alternative Ableitung der für die Bestimmung der Diskontierungszinssätze maßgeblichen Parameter einschließlich der durchschnittlichen Kapitalkosten („weighted average cost of capital“) auf Basis einer eigenen Peer Group beurteilt.

Zur Risikobeurteilung möglicher Abweichungen von Ergebnis- und Cash Flow-Schätzungen sowie Abweichungen von den abgeleiteten durchschnittlichen Kapitalkosten wurden Sensitivitätsrechnungen vorgenommen.

2. Ansatz und Bewertung der aktiven latenten Steuern

Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen

Prüferisches Vorgehen

Die Gesellschaft ist Gruppenträgerin einer österreichischen Gruppe gem. § 9 KStG („Steuergruppe“) und weist wesentliche aktive latente Steuern aus, wobei vom Wahlrecht Gebrauch gemacht wurde aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zu bilden.

Wir haben den Ansatz und die Bewertung der latenten Steuern und die diesbezüglich wesentlichen Annahmen zu den Ertragserwartungen der Mitglieder der österreichischen Steuergruppe („Gruppenmitglieder“) beurteilt.

Die Bewertung der aktiven latenten Steuern unterliegt wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen. Die wesentlichen Risiken bestehen in der Schätzung der künftig zur Verfügung stehenden steuerlichen Ergebnisse. Das Management der Frauenthal Holding AG leitet auf Grundlage einer Mittelfristplanung die steuerlichen Ergebnisse ab und hat jene Beträge als werthaltig beurteilt, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich verwertet werden können.

Ein Schwerpunkt im Rahmen dieser Prüfung lag in der Plausibilisierung der Realisierbarkeit der geplanten Ergebnisse der Frauenthal Holding AG und der Gruppenmitglieder. Im Zuge unserer Prüfung haben wir ein Verständnis über die wesentlichen Planungsparameter und Werttreiber in diesen Planungsrechnungen erlangt, diese plausibilisiert und kritisch gewürdigt. Darüber hinaus wurde das Berechnungsschema nachvollzogen, kritisch gewürdigt und auf rechnerische Richtigkeit überprüft.

In Abschnitt I. 4. des Anhangs sind die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und unter Abschnitt II. 3. des Anhangs die Zusammensetzung des Postens Aktive latente Steuern erläutert.

Weiters wurde die Überleitung der geplanten unternehmensrechtlichen Ergebniserwartungen der Frauenthal Holding AG und der Gruppenmitglieder auf die steuerlichen Ergebnisse in Bezug auf die Berücksichtigung der zwingenden wesentlichen steuerlichen Vorschriften nachvollzogen.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigten, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses

Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind

wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld

wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2000 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wir haben für die geprüfte Gesellschaft und für von dieser beherrschten Unternehmen keine Leistungen zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht, die nicht im Jahres- oder Konzernabschluss angegeben worden sind.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Klemens Eiter.

Wien, am 22. April 2020

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Klemens Eiter
Wirtschaftsprüfer

Mag. Peter Bartos
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.